DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN

Fußball – Mehr als ein 1:0!

JAHRESBERICHT 2021

MEHR ALS EIN 1:0!

1:0 FÜR KINDER IN NOT

AFRIKA

Die erste Zuwendung der DFB-Stiftung Egidius Braun ging im Jahr 2001 an ein Projekt in Kenia. Seitdem unterstützt die Stiftung nach dem Motto „Fußballern beim Helfen helfen" Initiativen und Maßnahmen von „Fußballern" in Afrika. Solidarisch gefördert werden unter anderem Projekte von Fußballvereinen oder Einzelpersonen, die sich auf dem zweitgrößten Erdteil engagieren. Zum Beispiel das Engagement von „Auf Ballhöhe" in Südafrika. Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger" wurden zudem von 2010 bis 2020 in Südafrika das Zirkusprojekt Zip Zap gefördert und ein Ernährungsprogramm in Cathcart unterstützt.

BRASILIEN

Unter dem Motto „Kinderträume 2014" – portugiesisch: „Sonhos de Crianças 2014" – wurden beginnend mit der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien bis Ende des Jahres 2021 unterschiedliche Hilfsprojekte unterstützt. Für das langfristig angelegte Förderprogramm stellten die deutschen Nationalspieler, die DFB-Stiftung Egidius Braun und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger" mehr als 1,4 Millionen Euro zur Verfügung.

MEXICO-HILFE

Die Mexico-Hilfe wurde 1986 während der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexiko ins Leben gerufen. Unter dem Eindruck von Not und Elend, denen man vor allem bei einem Besuch des Waisenhauses „Casa de Cuna" begegnete, entschlossen sich der damalige Delegationsleiter und DFB-Schatzmeister Egidius Braun und die Mannschaft zu einer spontanen Hilfsaktion. Heute zählt das Hilfswerk zu den wesentlichen Aufgaben der nach Braun benannten DFB-Stiftung. Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger" werden aktuell neun Projekte in Ayutla de los Libres, Guadalajara, Puebla, Mexico City, Querétaro und Tuxtla Gutiérrez unterstützt. Die Arbeit wird vor allem aus Spenden finanziert. Dabei gilt: Von einem Euro kommen 100 Cent vor Ort an.

OSTEUROPA

Das Engagement in Osteuropa geht nicht auf eine Initiative der DFB-Stiftung Egidius Braun zurück, sondern ist um einiges älter. Der Namensgeber hat in seinen Funktionen als DFB-Präsident und als Schatzmeister der UEFA nach dem Ende der UdSSR den Aufbau der osteuropäischen Fußballverbände in den 1990er-Jahren maßgeblich unterstützt und selbstverständlich auch an Kinder in Not gedacht. Diese Aktivitäten hat der DFB gebündelt in der DFB-Stiftung Egidius Braun.

1:0 FÜR MEHR ALS FUSSBALL

BENEFIZ-LÄNDERSPIEL

Fußball spielen und dabei Gutes tun: Regelmäßig alle zwei Jahre ist die DFB-Stiftung Egidius Braun Veranstalterin des Benefiz-Länderspiels. Der komplette Ertrag der weltweit einzigartigen Partie für den guten Zweck kommt den DFB-Stiftungen sowie der DFL Stiftung zugute. Auch nach schweren Naturkatastrophen wurden bereits Partien ausgetragen. Die Nationalmannschaft trägt damit entscheidend dazu bei, dass sich die Stiftungen des Deutschen Fußball-Bundes und der DFL für ihre vielfältigen Projekte und Initiativen engagieren können.

FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN

Die Jugendarbeit kleiner Vereine, die sich durch eine besondere Integrationswirkung und Qualität auszeichnet, wird durch die Teilnahme an den Fußball-Ferien-Freizeiten belohnt. Die Stiftung übernimmt sämtliche Kosten für Anreise, Unterbringung, Verpflegung und Rahmenprogramm. Die Fußball-Ferien-Freizeiten sind das wirtschaftlich stärkste Projekt der nach Egidius Braun benannten Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes, sie entstanden Anfang der 1990er-Jahre. Die Idee dazu stammt von Egidius Braun. Der frühere DFB-Präsident wollte den Fußball nie nur für die Großen. In den Fußball-Ferien-Freizeiten lebt dieser Gedanke bis heute fort – jedes Jahr sind 75 Klubs dabei.

1:0 FÜR HELFENDE HÄNDE KINDERTRÄUME

Gemeinsam mit der A-Nationalmannschaft der Männer realisiert die DFB-Stiftung Egidius Braun die Initiative „Kinderträume". Das Programm richtet sich an gemeinnützige Organisationen, soziale Projekte und Initiativen, die sich um das Wohl von Kindern und Jugendlichen bemühen. Bei der Auswahl der geförderten Einrichtungen werden insbesondere lokale Initiativen berücksichtigt, die vor allem durch ehrenamtliches Engagement getragen werden.

1:0 FÜR JUNGE ENGAGIERTE

Mit der Egidius-Braun-Akademie und der Inter Exchange Academy werden junge Ehrenamtstalente gezielt unterstützt. Dabei richtet sich die Egidius-Braun-Akademie an junge Menschen, die sich in den bundesdeutschen Fußballvereinen und -verbänden ehrenamtlich engagieren. Die Inter Exchange Academy, die zusammen mit der ukrainischen Klitschko Foundation umgesetzt wird, richtet sich an junge Engagierte aus Deutschland und der Ukraine und fördert damit auch die Völkerverständigung. In diesen besonderen Zeiten von größter Bedeutung.

2:0 FÜR EIN WILLKOMMEN

Im Rahmen der Initiative „2:0 für ein Willkommen" wurden bis Ende 2021 bundesweit Fußballorganisationen unterstützt, die sich für Flüchtlinge engagieren. Bereits im März 2015 startete das Programm mit der Vorgängeraktion „1:0 für ein Willkommen". Zuletzt wurden Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Menschen mit Fluchterfahrung unterstützt, die durch die DFB-Landesverbände angeboten wurden. Dazu zählten beispielsweise Ausbildungen zu Schiedsrichtern oder Trainern. Zudem wurde ein Leadership-Programm realisiert, um Menschen mit Fluchterfahrung für Tätigkeiten im Fußball zu qualifizieren.

DIE GROSSEN
MOTIVIEREN DIE KLEINEN.
AUS DEN KLEINEN
ERWACHSEN DIE GROSSEN.

INHALT

Vorwort 5
Jahresrückblick 2021 6
Nachruf auf Egidius Braun 8
Bernd Neuendorf über Egidius Braun 12
Auszüge aus Kondolenzen: Große Wertschätzung 14
Kurt Beck: „Egidius Brauns Art ist ein guter Wegweiser für den DFB“ 16

1:0 FÜR MEHR ALS FUSSBALL
Rückenwind für engagierte Fußballvereine 18
Solidaritäts-Spieltag zugunsten der Ukraine 20

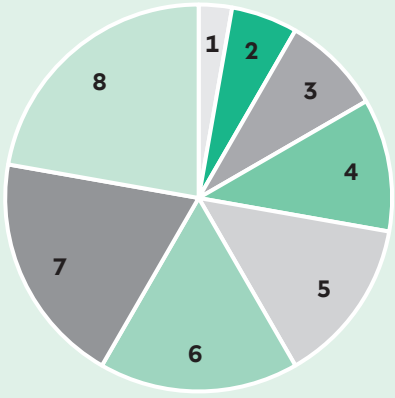
AUSLAND
Sportprogramm an mexikanischen Berufsschulen speziell für Mädchen und junge Frauen 22
Jerusalem Foundation – jüdische und arabische Kinder spielen gemeinsam Fußball 24

INLAND
Fußball-Ferien-Freizeiten 26
AmpuKids: ein Seeungeheuer als Glücksbringer 28
Egidius-Braun-Akademie: Thomas de Maizière über die „Kunst des guten Führens“ 30
Leadership-Programm für Menschen mit Fluchterfahrung 32
Neustart im Team – das Ankommen erleichtern 34
Unterstützung für die Opfer der Flutkatastrophe 36
„Mehr als ein Spiel“: der Podcast der DFB-Stiftungen 38

DIE STIFTUNG
Kuratoren im Porträt: Willi Lemke 40
Die DFB-Stiftung Egidius Braun und ihre Organe 42

Impressum 44

>24.500.000 EURO WENDETE DIE STIFTUNG SEIT 2001 FÜR IHRE AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE AUF



AUFWENDUNGEN 2021:

1: Mexico-Hilfe: 88.953 €
2: Osteuropa: 133.000 €
3: Brasilien: 30.000 €
4: Fußball-Ferien-Freizeiten / Egidius-Braun-Akademie: 745.226 €
5: Flüchtlingsinitiative „2:0 für ein Willkommen“: 213.673 €
6: Kinderträume / Förderanträge: 189.432 €
7: Öffentlichkeitsarbeit: 60.404 €
8: Verwaltungskosten: 491.029 €
Gesamt: 1.951.717 €

3.773 ANTRÄGE WURDEN VON 2015 BIS 2021 IM RAHMEN DER FLÜCHTLINGS-INITIATIVEN BEWILLIGT

~1.000 JUGENDLICHE UND IHRE BETREUER NAHMEN 2021 AN DEN FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN TEIL

24 JAHRE WAR EGIDIUS BRAUN ALS PRÄSIDENT UND SCHATZMEISTER FÜR DEN DFB ENGAGIERT (1977 – 2001)

2.363.765 EURO WURDEN VON 2015 BIS 2021 IM RAHMEN DER FLÜCHTLINGSINITIATIVEN AUSGEZAHLT

FUSSBALL – MEHR ALS EIN 1:0!

Liebe Freundinnen und Freunde der DFB-Stiftung Egidius Braun,

es ist gute Tradition mit dem vorliegenden Jahresbericht zurückzuschauen auf die Aktivitäten und Projekte der Stiftung im vergangenen Jahr. Dabei war das Jahr 2021 für die DFB-Stiftung Egidius Braun insgesamt ein gutes Jahr. Dazu gleich mehr.

Der Rückblick ist an dieser Stelle jedoch geprägt von unserer Trauer um DFB-Ehrenpräsident Dr. h.c. Egidius Braun. Der Namensgeber unserer Stiftung ist am 16. März 2022 in seinem Zuhause in Aachen verstorben. Bis zu seinem Tod war Egidius Braun Vorsitzender des Vorstands der Stiftung. Sein Tod ist eine Zäsur. Ein tiefer Einschnitt in die Stiftung. Alle Verantwortlichen werden sich gemeinsam mit all unseren lieben Freundinnen und Freunden dafür einsetzen, das Lebenswerk von Egidius Braun in seinem Sinne und in seinem Namen weiterzuführen. Doch eins ist klar: Er wird uns allen fehlen.

In diesem Bericht erinnern wir uns auf verschiedene Weise an Egidius Braun. Einen großen Präsidenten in der 122-jährigen Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes.

Wenige Tage vor dem Tod von Egidius Braun kamen in Bonn die Delegierten des 44. Ordentlichen DFB-Bundestages zusammen. Mit dieser Versammlung sind Dirk Janotta und Dr. Stephan Osnabrügge aus ihren jeweiligen DFB-Ämtern und mithin auch aus ihren Funktionen in den DFB-Stiftungen ausgeschieden. Der in diesem Bericht relevante Zeitraum lag jedoch vollständig in ihrer Amtszeit, sodass wir heute gemeinsam diese Publikation vorlegen.

Den neu gewählten Präsidiumsmitgliedern Ralph-Uwe Schaffert und Stephan Grunwald gelten alle guten Wünsche. Sie verantworten als Vorsitzender und Schatzmeister seit Mitte März 2022 die Geschicke der Stiftung. Der neu gewählte DFB-Präsident Bernd Neuendorf ist seit dem 11. März 2022 Vorsitzender des Kuratoriums. Egidius Braun hatte sich sehr darüber gefreut, dass mit Bernd Neuendorf 21 Jahre nach seinem gesundheitsbedingten Ausscheiden ein „Mittelrheiner“ zum DFB-Präsidenten gewählt wurde.

In der Rückschau auf das Jahr 2021 blicken wir auf die Fußball-Ferien-Freizeiten, die trotz der unverändert hohen Herausforderungen durch die Coronapandemie erfolgreich verlaufen sind. Rund 1.000 Teilnehmende aus 75 Fußballvereinen waren zu Gast in den 18 einwöchigen Veranstaltungen in Edenkoben, Malente, Grünberg, Hennef, Leipzig und Schöneck (Karlsruhe). Nahezu 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nicht nur ein abwechslungsreiches Programm gestaltet, sondern auch sorgsam auf die Einhaltung der Coronaregeln geachtet. Erfolgreich: Es gab keine einzige Infektion. Daneben haben wir in der Egidius-Braun-Akademie junge Engagierte gefördert und auf ihrem Weg begleitet.

In diesen unruhigen Zeiten kommt unseren Engagements in Osteuropa besondere Bedeutung zu. In den Stunden größter Not sind wir solidarisch an der Seite unserer ukrainischen Freundinnen und Freunde. Bei den Menschen in den Projekten, die wir seit 2001 vor Ort unterstützen.

Wir sind dankbar, Sie bei all unseren Aktivitäten in Verbundenheit an unserer Seite zu wissen. Danke, dass Sie zusammen mit uns das Lebenswerk von Egidius Braun und seine Werte bewahren. Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:0!

Ihre

Dirk Janotta
DFB-Vizepräsident 2019 – 2022,
gf. Vorsitzender (bis 11. März 2022)

Dr. Stephan Osnabrügge
Schatzmeister 2016 – 2022
(bis 11. März 2022)

Alfred Vianden
Vorstandsmitglied

Tobias Wrzesinski
Geschäftsführer

01 JANUAR

Kurz nach dem Jahreswechsel kam der Stiftungsvorstand am 26. Januar 2021 zu einer virtuellen Sitzung zusammen, um die Planungen für das neue Jahr zu finalisieren. So wurde unter anderem die Durchführung eines digitalen Schiedsrichter-Lehrgangs für geflüchtete Menschen sowie die Einführung des digitalen Dialogformats „Let's Netz" beschlossen. Zudem wurde eine Förderung für Fußballvereine verabschiedet, die sich für durch Corona in Not geratene Menschen engagieren.

02 FEBRUAR

Gemeinsam mit rund drei Dutzend weiteren Fußballstiftungen präsentiert sich die DFB-Stiftung Egidius Braun seit Februar 2021 auf der Plattform www.fussballstiftungen.de. Auf der Webseite werden unter dem Motto „Fußball stiftet Zukunft" die Aktivitäten und Projekte der Stiftungen von Fußballverbänden, Fußballvereinen und Einzelsportlern vorgestellt und präsentiert.

03 MÄRZ

Im Rahmen der Veranstaltungsserie „Let's Netz" haben die DFB-Stiftung Egidius Braun, die Deutsche Sportjugend, die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung sowie der DOSB Sportvereine, Sportverbände und Akteure, die im Kontext der Integration von Menschen mit Fluchterfahrung engagiert sind, im Jahr 2021 regelmäßig zum digitalen Austausch eingeladen. Das Treffen im März stand unter der Leitfrage: „Wie können digitale Bildungsangebote so gestaltet werden, dass speziell Menschen mit Fluchterfahrung daran teilnehmen können?"

04 APRIL

Im „Doppelpass" geht manches leichter, im Fußball wie im Leben. In diesem Sinne präsentieren sich die DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger sowie die DFB-Kulturstiftung seit April 2021 mit einem gemeinsamen Auftritt auf Facebook, Instagram und LinkedIn. Unter „DFB-Stiftungen" berichten die drei Einrichtungen regelmäßig über ihre Arbeit.

05 MAI

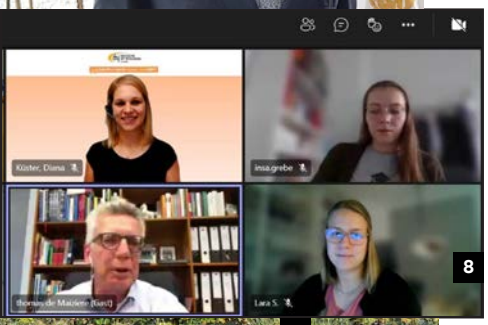
Mit dem Podcast „Mehr als ein Spiel" geben die drei DFB-Stiftungen hintergründige Einblicke in ihre Tätigkeiten. Moderator Nils Straatmann begrüßt dazu sachkundige Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner. Im Jahr 2021 waren unter anderem Philipp Lahm und Celia Šašić, Leon Goretzka und Lars Klingbeil, Tabea Kemme, Robin Gosens, Otto Rehhagel sowie Martina Voss-Tecklenburg und Harald „Toni" Schumacher zu Gast.

06 JUNI

Im Sommer starteten die Bildungsinitiative GermanDream und die DFB-Stiftung Egidius Braun ihre gemeinsamen Wertedialoge. Zum Auftakt besuchte die ehemalige Nationalspielerin Fatmire Alushi die Rudolf-Koch-Schule in Offenbach. Virtuell konnten sich die 22 Schüler*innen der 9c mit Alushi über gesellschaftliche und persönliche Werte und Überzeugungen austauschen. Bei einem Gespräch auf „Augenhöhe" konnten die Jugendlichen ohne Berührungsängste ihre Fragen formulieren und haben authentische und persönliche Antworten erhalten.

BLICK 2021

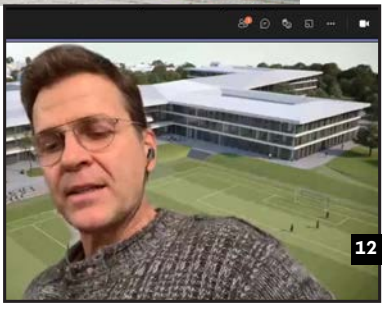
7


8

9

10

11


12

07 JULI

Im Juli 2021 standen gleich zwei Jubiläen an: Die DFB-Stiftung Egidius Braun wurde 20 Jahre alt, die Mexico-Hilfe feierte ihr 35-jähriges Bestehen. Grund genug, dankbar zurückzublicken und den Blick nach vorne zu richten. Zum Jubiläum des Hilfswerks erklärte der seinerzeitige Botschafter Mexikos in Deutschland, Rogelio Granguillhome Morfín: „Was ich als mexikanischer Botschafter in Deutschland sagen kann, kommt nicht annähernd an die Dankbarkeit gegenüber der DFB-Stiftung Egidius Braun heran, die mittlerweile bereits Dutzende von Erwachsenen in Mexiko empfinden, die Jahre in der Kinderkrippe verbracht haben. Dasselbe gilt für die Menschen in Guadalajara, die direkt von der Unterstützung für eine Schule oder für eine weitere Kindertagesstätte profitiert haben. Als Botschafter und als Mexikaner schätze ich die Freundschaft unserer Länder und die Freundschaft des DFB sehr."

08 AUGUST

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Egidius-Braun-Akademie hatten im August die Gelegenheit zum Austausch mit dem langjährigen Bundesminister Dr. Thomas de Maizière. Das Thema: Leadership. Die Kunst des guten Führens. Der 68-Jährige gab spannende Einblicke in das Leben eines Spitzenpolitikers und betonte die schwerste Voraussetzung guter Führung: „Die Bereitschaft, ins Offene zu entscheiden." Im September kamen die Teilnehmenden dann zu einer Präsenzveranstaltung in der Sportschule Schöneck in Karlsruhe zusammen.

09 SEPTEMBER

Anfang September gingen die Fußball-Ferien-Freizeiten zu Ende. In allen 18 Freizeiten wurde den rund 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel geboten, durchaus auch fordernde und bildende Erlebnisse. Ein sehr zentrales Thema war hierbei die Aktion #Denkanstoß – Vielfalt, Rassismus und Diskriminierung im Fußball, die mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration von Lernort Stadion e.V. durchgeführt wurde. Besuche von prominenten Fußball-Persönlichkeiten verschafften besondere Augenblicke. So war beispielsweise DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler in Malente zu Gast.

10 OKTOBER

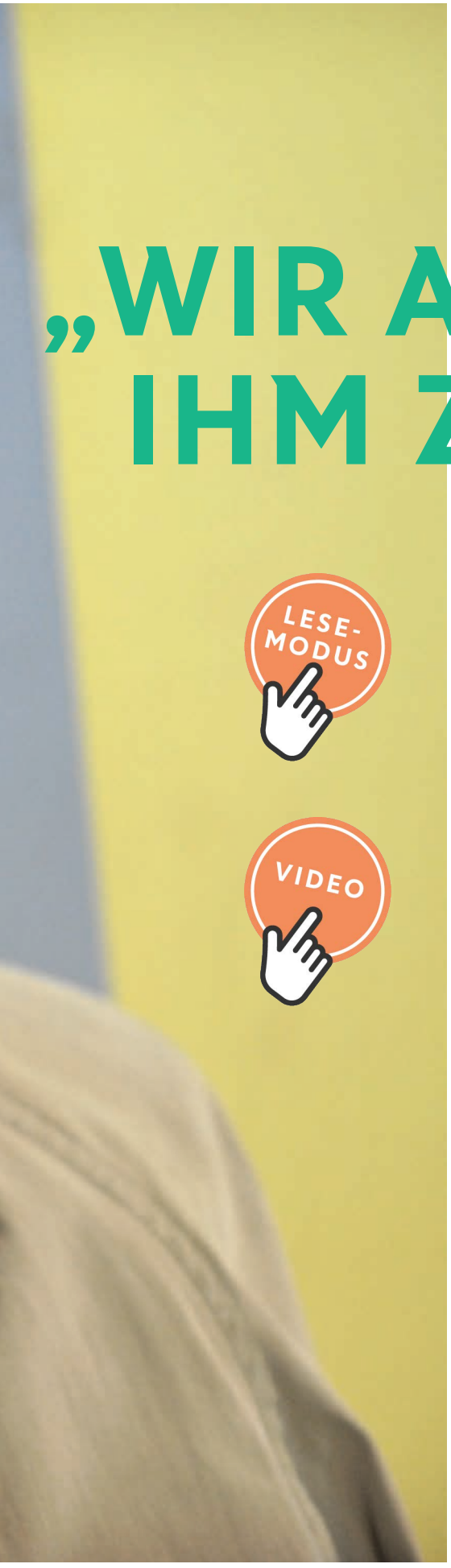
Die Verleihung des traditionellen Hermann-Neuberger-Preises fand auch im Jahr 2021 wegen Corona unter besonderen Hygienevorschriften statt. Deshalb wurden Urkunden und Geldpreise an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken vor „kleinem Publikum" an die Siegervereine überreicht. Der Preis im Andenken an den im Saarland geborenen langjährigen DFB-Präsidenten Dr. h.c. Hermann Neuberger wird bereits seit 27 Jahren vom Landessportverband des Saarlandes verliehen. Seit 2012 stellt die DFB-Stiftung Egidius Braun den Sonderpreis für soziales Engagement und Integration zur Verfügung, der 2021 an den Saarländischen Fußballverband und den Boxclub Schaumberg ging.

11 NOVEMBER

Mit der Initiative „Kinderträume" unterstützen die A-Nationalmannschaft der Männer und die DFB-Stiftung Egidius Braun verschiedene soziale und karitative Projekte. Im vergangenen Jahr wurde unter anderem die physiotherapeutisch-pädagogisch orientierte Ferienfreizeit der „AmpuKids" gefördert. Familien, deren Kinder durch Amputationen beeinträchtigt sind, haben dabei ein gemeinsames Werkprojekt absolviert und fanden Ablenkung von einem nicht immer einfachen Alltag.

12 DEZEMBER

Stiftungskurator Oliver Bierhoff hat Mitte Dezember zusammen mit dem seinerzeitigen DFB-Vizepräsidenten Dirk Janotta das Leadership-Programm für Menschen mit einer Fluchterfahrung besucht. 21 Fußballer aus acht Nationen, viele davon aus Syrien, hatten auf Einladung der DFB-Stiftung Egidius Braun und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration an dem viermonatigen Kurs teilgenommen. Und dabei ein großes Ziel verfolgt: Sie alle wollten fit werden, um künftig eine Aufgabe im Fußball-Ehrenamt zu übernehmen.



Seine Werte sind sein größtes Vermächtnis: DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun ist im Alter von 97 Jahren gestorben. Tobias Wrzesinski, Geschäftsführer der nach Braun benannten DFB-Stiftung, und sein Vorgänger Wolfgang Watzke erinnern sich an einen Menschen, für den Fußball immer viel mehr war als ein Spiel um Tore und Punkte.

„WIR ALLE HABEN IHM ZU DANKEN“

LESE-MODUS

VIDEO

Der 16. März 2022 war ein trauriger Tag für den Fußball in Deutschland und Europa. Um 7.11 Uhr erreichte uns die Nachricht, dass Egidius Braun wenige Stunden zuvor friedlich eingeschlafen ist. Mit diesem Moment ist unsere Stiftungswelt eine andere geworden: Der Vorsitzende und Namensgeber lebt nicht mehr. Der Mann, in dessen Namen und in dessen Sinne wir wirken dürfen, hat uns für immer verlassen. Ein Einschnitt, eine Zäsur. Ein neuer Auftrag für die Stiftung: Seit dem 16. März 2022 geht es darum, das Lebenswerk des achten Präsidenten in der mittlerweile 122-jährigen Geschichte des DFB zu bewahren und sein Vermächtnis fortzuführen.

Egidius Braun war eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Ein großer DFB-Präsident. Ein Vorbild für alle Fußballer*innen in unserem Land. Er erkannte früh die gesellschaftspolitische Bedeutung unseres Sports und hat sich nach Kräften für diejenigen eingesetzt, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Dabei trieb ihn insbesondere die Sorge um in Not geratene Kinder und Jugendliche in Deutschland, Europa und der Welt. Unsere Hilfsprojekte in Mexiko und der Ukraine zeugen davon. Als Schatzmeister der UEFA engagierte sich Egidius Braun nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion für die damals neu entstandenen Staaten und ihre Fußball-Nationalverbände. Mit der Errichtung der DFB-Stiftung Egidius Braun im Jahr 2001 wurde dieses Engagement in der Stiftungssatzung manifestiert. Gerade in diesen Tagen größter Not sind wir an der Seite unserer ukrainischen Freund*innen und bemühen uns, sie im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen.

Persönlich habe ich viele schöne Erinnerungen, die ich mit Egidius Braun und seiner lieben Frau Marianne, die ihn in fast 70 Ehejahren begleitete, verbinde. Die erste Erinnerung liegt bereits 28 Jahre zurück: 1994 wollte ich als elfjähriger Fußball-Fan bei einem Ferienaufenthalt in Aachen unbedingt sehen, wo der DFB-Präsident zu Hause ist. Drei befreundete Jungs fuhren also mit den Fahrrädern zur Kaiser-Friedrich-Allee und näherten sich ehrfürchtig Haus Nummer 13. Damals hätte ich nicht im Traum daran gedacht, dieses Haus einmal betreten, Egidius Braun persönlich kennenlernen oder gar für ihn arbeiten zu dürfen.

Etwa 2011 war ich mit meinem Vorgänger Wolfgang Watzke dann erstmals in der Kaiser-Friedrich-Allee zu Gast. Ich war sehr aufgeregt. Egidius Braun hat sich voller Herzlichkeit, Interesse und Zugewandtheit viel Zeit für mich genommen, mich durch das beeindruckende Haus geführt und mir seine Schätze im „Fußballkeller“ gezeigt. Zu jedem Geschenk, jedem Bild und jeder Urkunde hatte er eine Geschichte. Es war groß-

artig. Heute umgeben uns diese besonderen Schätze in der Geschäftsstelle der Stiftung in Hennef. Ich erinnere mich gerne an die Geschichten, die damit verbunden sind und bleiben werden.

Auch bei späteren Besuchen hat er mich stets als Erstes durch die Räumlichkeiten geführt: zur Bar, in den Anbau, an den Schreibtisch, ans Klavier, zur Musiksammlung. „Musik, Musik, Musik", „mein Leben", „mein Name", „du musst das machen" – das waren seine Worte, die ich noch heute im Ohr habe. Auch seine obligatorische Frage nach den Stiftungsfinanzen – inklusive der Frage, ob ich denn persönlich zufrieden sei und es mir gut gehe – und die zum Thema Finanzen passende (legendäre) Geste mit dem Aneinanderreiben von Daumen und Zeigefinger der rechten Hand habe ich in präsenter Erinnerung. Während der Führung war Marianne Braun immer sehr mit Kuchen (mit Sahne) um mich besorgt und ermunterte ihren „Egi", mich doch (endlich) etwas essen zu lassen.

Im Juni 2020 durfte ich Egidius Braun wenige Tage nach dem Tod seiner Frau auf den Aachener Waldfriedhof begleiten. Der tiefe Schmerz über den Verlust seiner Marianne war greifbar. Am 25. März 2022 wurde Egidius Braun an gleicher Stelle im engsten Kreis beigesetzt.

Es ist mein persönliches Privileg, dass ich seit dem 1. April 2017 die Ehre habe, als Geschäftsführer für die Egidius Braun gewidmete DFB-Stiftung tätig sein zu dürfen. Sein Lebenswerk, das ganz eng mit seiner Frau verbunden ist, wird in unserer Stiftung lebendig bleiben. Dafür werden wir uns mit allen engagierten Menschen in den Gremien, mit der Unterstützung der Familie, seines persönlichen Vertreters Alfred Vianden und dem Team der Geschäftsstelle jeden Tag nach Kräften einsetzen.

Am Ende meiner Besuche hat Egidius Braun oft gesagt: „Vielen Dank, auf Wiedersehen." Wir alle haben ihm zu danken für das, was er für den Fußball und Kinder in Not in Deutschland, Europa und der Welt getan hat. Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:0!

Tobias Wrzesinski

1

Ein Weg ist vollendet. Seit 1980 war ich an der Seite von Egidius Braun. In den Anfangsjahren traf ich auf einen Menschen, der sich empörte über den gesellschaftlichen Umgang mit den Gastarbeitern, wie es damals hieß, und ihre Reduzierung auf ihren Wert als Arbeitskraft. Er legte ein Programm zur Stärkung und Integration auf, um zumindest für die fußballinteressierten neuen Mitbürger ein wertschätzendes, gleichberechtigtes Angebot zu machen.

In der Phase hoher Jugendarbeitslosigkeit litt er unter der Ohnmacht, jungen Menschen keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz anbieten zu können. Entsetzt war er über den Brandanschlag auf ein Heim für Ausländer in Solingen. Tränen in den Augen hatte er, als er die Not der Kleinkinder in einem Waisenhaus im mexikanischen Querétaro erleben musste. Ungeduldig reagierte Egidius Braun auf das zögerliche Handeln von Gesellschaft und Politik beim Vollzug der Wiedervereinigung Deutschlands. Große Freude und Solidarität hatte er am Aufbau der osteuropäischen Fußballverbände nach dem Ende der Sowjetunion, sah aber auch die begrenzten Möglichkeiten der neuen Verbände.

Dabei zeichnete ihn stets, neben einer kritischen Analyse, der Wille zu entschlossenem Handeln aus, mit unmittelbaren Folgen: Kostenlose Lehrgänge in Hennef wurden erfunden, um junge Arbeitslose zu motivieren und ihnen das Erlebnis Sport – nicht nur Fußball – nahezubringen, Selbstbewusstsein zu tanken. Die Bundesliga, die Nationalmannschaft und internationale Spieler wurden aktiviert. Unter dem Motto: „Mein Freund ist Ausländer" gab es ein Freundschaftsspiel – die Geburtsstunde der Benefiz-Länderspiele. Aus den Mexiko-Erlebnissen entstand mit der Mexico-Hilfe eine Hilfsaktion ganz besonderer, unmittelbarer Prägung. Mit dem Satz: „Sie sind mein Jugendsekretär, kümmern Sie sich", veränderte Egidius Braun mein Leben. Bis heute.

Unter „Seitenwechsel" wurde ein gegenseitiger Besuch von Jugendmannschaften aus Ost und West organisiert, in Zusammenarbeit mit der Bundesministerin für Familie und Jugend, Dr. Angela Merkel, die Egidius Braun bis zu seinem Tod freundschaftlich verbunden war.

UEFA und DFB wurden von Egidius Braun gleichermaßen eingespannt, um den neuen Verbänden Osteuropas nicht nur finanziell unter die Arme zu greifen. Zahlreiche soziale Projekte – in der Ukraine ist gerade eines den Bomben zum Opfer gefallen – begleiteten den Prozess.

1–2 | Weggefährten: Die Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski (linkes Foto, links) und Wolfgang Watzke mit Egidius Braun.

Egidius Braun machte einfach, motivierte andere, besonders seine Nationalspieler. Aus all den vielen einzelnen Aktivitäten entwickelte sich fast heimlich seine Auffassung „Wir müssen Fußball überall da einsetzen, wo er für die Gesellschaft etwas bewegen kann", seine tiefste Überzeugung, zur immer allgemeineren Maxime.

Ideen hin. Ideen her. Alles wäre nicht in Gang gekommen, wenn Egidius Braun nicht auch ein Machtmensch gewesen wäre. Oft ging es ihm nicht schnell genug oder die Zuarbeit war ihm nicht gut genug. Mancher wollte auch nicht so wie er. Da konnte er schon mehr als heftig werden. Generalsekretär, Pressechef, persönlicher Referent, Sekretärin, Dolmetscher – niemand wurde ausgelassen. Da endete schon einmal ein internes Begleitschreiben an ihn „Mit noch ziemlich freundlichen Grüßen".

Ich hatte damals Mühe, ein solches Verhalten zu akzeptieren. Es hat mich lange befremdet, bis ich später erleben musste, wie seine Nachfolger sich anders verhielten und auch dadurch in Schwierigkeiten gerieten. Aber was Egidius Braun auszeichnete: Er verstand derartige Anspielungen nicht nur, sondern nahm den Hörer in die Hand und dann ging es weiter.

Hinter diesem bisweilen eckigen Verhalten stand nämlich etwas ganz Grundsätzliches: Egidius Braun hat die Verantwortung seiner Position immer getrieben, sein Mandat immer verstanden als Mandat der Vereine bzw. der Landesverbände. Diese Kraft des Mandats musste gestützt werden von einer durch Vertrag gebundenen Hauptamtlichkeit, die unterstützen musste, durchaus auch kritisch, aber uneingeschränkt loyal. Anders geht es nicht.

Aus alledem wird aber auch deutlich, wie stark die ganze Bewegung von einer einzigen Person abhängig war. Die Sorge war spätestens 2000 nach seiner Erkrankung da: „Was bleibt, wenn ich nicht mehr dabei bin?" Die Antwort konnte Egidius Braun nicht mehr alleine geben. Und gleichgültig, was später gut oder schlecht war: Es war Dr. Theo Zwanziger, der die Satzungsänderungen vorantrieb, die Benefizspiele etablierte und in der DFB-Stiftung Egidius Braun viele einzelne Aktivitäten nachhaltig bündelte.

An der Gründung der Stiftung mitwirken zu dürfen und mit dem Vertrauen von Egidius Braun mit der Geschäftsführung betraut worden zu sein, war die große Anerkennung und der größte Ansporn in meinem Berufsleben. Jetzt musste ich nicht nur an Egidius Brauns Seite handeln, sondern bisweilen auch an seiner Stelle.

Das alles war nicht immer leicht, mir aber immer eine Ehre und oft eine Lehre. Kritikern zuzuhören, nachzudenken und diese auch zu Beratern zu machen, das war Egidius Braun. Immer Spielräume zu geben zum Gestalten, unbekümmert ein Problem ansprechen, das war mit Egidius Braun möglich – es waren die kreativsten Stunden meines Berufslebens, meines Lebens. Ich hatte so immer das Gefühl, mit ihm an etwas Wichtigem zu arbeiten.

Als ich im Sommer 2016 mit Egidius Braun über die Zukunft der Stiftung und meine 2017 anstehende Pensionierung sprach, verabschiedete er mich mit den Worten: „Wenn Sie weg sind, dann musst du bleiben." Geblieben bin ich, bis ich an seinem Sterbebett von einem sehr beachtlichen Menschen Abschied nahm. Bleiben werde ich weiter bei seinen Gedanken, bei seinem Denken. Darin weiß ich mich nicht alleine. Es reicht schon ein Blick auf die spontanen Reaktionen des kleinen und großen Fußballs auf die Flutkatastrophe an der Ahr und auf den Krieg in der Ukraine. Dass das bis heute selbstverständlich geworden ist, ist Egidius Brauns Verdienst und Vermächtnis an uns alle: „Fußball, mehr als ein 1:0."

Und die Zukunft? Die Besetzung des neuen DFB-Präsidiums eröffnet die Chance für neue Vielfalt, Nachhaltigkeit und Innovation. „Egidius Braun hat das soziale Engagement fest in der DNA und der Satzung unseres Verbandes verankert" betont der neue DFB-Präsident Bernd Neuendorf. Ich bin zuversichtlich, dass eben diese DNA unter seiner Führung auch das Handeln der einzelnen Menschen bestimmt. Das ist die Hoffnung. Das wäre genau das, was Egidius Braun sich immer gewünscht hat.

Lieber Egidius Braun, hier ende ich mit einer Schlussformel, die wir beide ab und zu für vertraute Freunde benutzt haben: In alter Verbundenheit,

Wolfgang Watzke

Fünf Tage vor dem Tod von Egidius Braun wurde Bernd Neuendorf von den Delegierten des 44. Ordentlichen DFB-Bundestages am 11. März 2022 in Bonn zum 14. DFB-Präsidenten gewählt. Der 60-Jährige ist in dieser Funktion auch Vorsitzender des Kuratoriums der DFB-Stiftung Egidius Braun. Im Gespräch berichtet Neuendorf über seine Begegnungen mit Egidius Braun, vom Miteinander zwischen Profis und Amateuren und über die Bedeutung der Stiftungsarbeit im DFB.

„EGIDIUS BRAUN WAR EIN GROSSER PRÄSIDENT“

Egidius Braun war Ihr Vorgänger als Präsident, erst am Mittelrhein und jetzt auch beim DFB. Was verbindet Sie mit dem verstorbenen DFB-Ehrenpräsidenten?

Egidius Braun hat sich in beiden Verbänden größte Verdienste erworben und wurde nach seiner jeweiligen Amtszeit zu Recht sowohl zum Ehrenpräsidenten des FVM als auch des DFB ernannt. Es ist mein Privileg, heute in dieser Tradition zu stehen. Dabei verbindet uns unsere nordrhein-westfälische Heimat, wir teilen gemeinsame Wertvorstellungen und die Leidenschaft für Alemannia Aachen.

Was bleibt von Egidius Braun?

Egidius Braun bleibt eine der prägenden Persönlichkeiten des DFB in der Nachkriegszeit. Er geht als ein großer Präsident in die Geschichte unseres Verbandes ein. Dabei ist festzuhalten, dass er sich vor seiner Zeit als Präsident über 15 Jahre als Schatzmeister engagierte. Über nahezu ein Vierteljahrhundert war Braun also als Präsident und Schatzmeister für die Fußballerinnen und Fußballer in Deutschland engagiert. Niemand hat länger als er höchste Ämter in unserem Verband bekleidet. Er hat die soziale Verantwortung als dritte Säule in der DNA des DFB verankert. Für alles, was er geleistet hat, sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

Haben Sie Egidius Braun persönlich treffen können?

Ja, ich hatte die Freude, anlässlich der Vollendung seines 95. Lebensjahres im Februar 2020 bei Egidius Braun in Aachen zu Gast sein zu dürfen. Damals hatte ich auch die Gelegenheit, seine liebe Frau Marianne kennenzulernen. Sie war seine große Stütze. Später habe ich den Ehrenpräsidenten noch ein weiteres Mal zusammen mit Alfred Vianden in privater Atmosphäre besucht. Er hat mich auch in meiner Kandidatur um das Amt des DFB-Präsidenten bekräftigt.

Anders als Braun haben Sie nie die „Ochsentour“ als Fußballfunktionär durchlaufen müssen. Bedauern Sie heute, dass Ihnen da Erfahrungen fehlen?

Ich glaube nicht, dass mir Erfahrungen fehlen. Im Gegenteil. Ich war selbst als Fußballer aktiv, habe dann durch meine politische Arbeit den Sport und auch den Fußball als Staatssekretär erleben und begleiten dürfen. Als FVM-Präsident habe ich vor meiner Wahl zum DFB-Präsidenten über drei Jahre eindrucksvoll erleben dürfen, welch großartiges Engagement in unseren Fußballvereinen geleistet wird.

Während Ihrer drei Jahre als FVM-Präsident haben Sie jedenfalls den Spitzenfußball stark gemacht. In der inoffiziellen Bundesliga-Wertung der DFB-Landesverbände liegt der FVM aktuell auf Platz eins, denn mit Bayer Leverkusen und dem 1. FC Köln sind gleich zwei Klubs im oberen Tabellendrittel vertreten. Wie vertraut war Ihr Austausch mit den beiden BL-Klubs?

Für mich gilt das Wort von Egidius Braun: Ohne Spitze keine Breite und ohne Breite keine Spitze. Die Einheit des Fußballs zu bewahren, das Miteinander zwischen Profis und Amateuren zu fördern, zuzuhören, auszugleichen, das ist es, worauf es meines Erachtens ankommt, und genau darauf habe ich auch im FVM größten Wert gelegt.

Zurück zur Stiftung: Egidius Braun hat als Schatzmeister der UEFA nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion schon früh karitative Projekte in Osteuropa begonnen, unter anderem im ukrainischen Charkiw. Diese wurden 2001 in der DFB-Stiftung Egidius Braun manifestiert. Sie selbst haben in Ihrer Antrittsrede klar Stellung bezogen und den Abzug der russischen Truppen gefordert. Welche Projekte betreibt die EBS aktuell im Zusammenhang mit der Ukraine?

Das Wirken von Egidius Braun für notleidende Kinder und Jugendliche in Osteuropa lebt heute in der Stiftung eindrucksvoll weiter. Es steht für uns alle außer Frage, in diesen Stunden größter Not solidarisch an der Seite

unserer Freundinnen und Freunde in der Ukraine zu sein. Die Stiftung hat bereits am 1. März 2022 eine erste Soforthilfe für Kinderhilfsprojekte geleistet. Darüber hinaus unterstützen wir derzeit beispielsweise engagierte Fußballvereine in Deutschland, stellen in der Ukraine Lebensmittel zur Verfügung und unterstützen unsere Freunde Wladimir und Vitali Klitschko bei ihrer Aktion #Weareallukrainians.

Die Anerkennungsprämie für Klubs, die Flüchtlinge zum Fußballspielen einladen, kommt an der Basis gut an. Was macht gerade Fußballvereine zu Integrationsmotoren?

Der Fußball ist tatsächlich der oft beschriebene Spiegel der Gesellschaft. Themen, die uns gesellschaftlich umtreiben, treiben auch die mehr als 24.000 Fußballvereine in unserem Land um. Das gilt insbesondere auch für das Thema „Integration". Unser Sport ist weltweit bekannt und beliebt. Die Regeln sind überall gleich. Mit geeignetem Schuhwerk, einem Ball, Shirt und kurzer Hose kann es losgehen. Diese Popularität und die geringen Zugangsvoraussetzungen ermöglichen es, dass man schnell dabei sein kann. Gleichzeitig gehen viele Klubs aktiv auf Flüchtlinge zu und laden zum Mitmachen ein. Das ist gelebtes gesellschaftliches Engagement, ermöglicht den Vereinen oft aber auch, neue Mitglieder für sich zu gewinnen und so zum Beispiel im ländlichen Raum den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten.

Mit Ralph-Uwe Schaffert und Stephan Grunwald vertreten zwei neue Kollegen das DFB-Präsidium im Stiftungsvorstand. Sie selbst leiten als Vorsitzender das Kuratorium. Darf der nicht unerhebliche zeitliche Aufwand als Beleg für die Bedeutung der Stiftung gesehen werden?

Alle drei DFB-Stiftungen haben eine wichtige Bedeutung und einen hohen Stellenwert in unserem Verband. Das spiegelt sich einerseits im starken Engagement der Mandatsträger des DFB, andererseits aber auch darin, dass die Stiftungsarbeit durch Persönlichkeiten unterstützt wird, die sich als Botschafter oder in den Kuratorien mit uns engagieren. Das wissen wir auf besondere Weise zu schätzen.

Kommen wir zum Ehrenamt, dem zunehmend spürbar der Nachwuchs fehlt. Das Monetäre müsste eigentlich stimmen. Gerade der DFB hat dafür gesorgt, dass der Steuerfreibetrag bei der Übungsleiterpauschale immer wieder angehoben wurde. Und die DFB-Stiftungen zeichnen permanent vorbildliches Ehrenamt aus. In Erinnerung an Egidius Braun gibt es die Egidius-Braun-Akademie für besonders engagierte junge „Ehrenamtler". Was muss also noch passieren, um wieder mehr junge Frauen und Männer von einer ehrenamtlichen Tätigkeit zu überzeugen?

Wir leben in einer Zeit, wo man sich einerseits immer mehr leisten kann und andererseits die Wahrnehmung eines Ehrenamts in der Familie nicht mehr zwingend vorgelebt wird. Für die Generation unserer Eltern und Großeltern war es gerade in ländlichen Gebieten nahezu selbstverständlich, ein Ehrenamt wahrzunehmen. Heute sind die Zeiten schnelllebiger geworden, es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren und seine Interessen auszuleben. Gleichzeitig stellen junge Menschen heute andere Ansprüche an ein Engagement, denken projektbezogener, wollen schnell Ergebnisse sehen und sich in Gruppen engagieren. Diesen Wandel zu gestalten, ist gemeinsame Aufgabe der Verbände und Vereine und mit Blick auf das Thema „Anerkennung" auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es lohnt sich, sich für andere einzusetzen und gemeinsam Ziele zu erreichen.

Apropos Ziele: Welche Ziele haben Sie sich für Ihre erste Amtszeit gesetzt?

Der DFB hat zuletzt unruhige Zeiten erlebt. Ich möchte mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Präsidium unseren Verband wieder in ruhigere Fahrwasser bringen. Wir müssen zugewandt und ehrlich sein, müssen den engagierten Menschen zuhören und Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen dieser Tage erarbeiten. Wir müssen jeden Tag aufs Neue bestätigen: Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:0!

Aus Deutschland, Europa und der Welt haben uns zum Tode von Egidius Braun zahlreiche Kondolenzbekundungen erreicht. Wir sind für diese vielfältigen Zeichen der Anteilnahme, des Respekts und der Wertschätzung zusammen mit der Familie von Egidius Braun von Herzen dankbar.

OLAF SCHOLZ, Bundeskanzler
„Unvergessen bleibt sein unermüdliches Engagement für den DFB sowie sein außerordentlicher Einsatz für die vielfältigen sozialen Projekte, nicht nur im Fußball. Dafür werden wir ihm immer dankbar sein."

DR. ANGELA MERKEL, Bundeskanzlerin a.D.
„Egidius Braun war als feste Größe im deutschen Fußball national und international bekannt und beliebt. Er hat sich über den Sport hinaus in hohem Maße gesellschaftlich engagiert und für Projekte eingesetzt, die ihm am Herzen lagen. Ich habe ihn als freundlichen, engagierten und verlässlichen Gesprächspartner kennengelernt, den man sicher vermissen wird."

HENDRIK WÜST, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
„Wie nur wenige stand Egidius Braun für die so wichtige Verbindung zwischen Sport und gesellschaftlichem Engagement. ‚Fußball – Mehr als ein 1:0!' war sein Motto. Immer wieder hat er deutlich gemacht, dass der Erfolg der großen Mannschaften untrennbar mit der Basis des Fußballs, den vielen Millionen Amateurfußballern und Hobbyspielern, verbunden ist. Egidius Braun stand immer allen zugewandt gegenüber, war nahbar und hatte stets ein offenes Ohr für die Probleme der Profi- wie der Amateurvereine."

GIANNI INFANTINO, FIFA-Präsident
„Worte reichen nicht aus, um unsere Gefühle angesichts dieser sehr traurigen Nachricht auszudrücken. Egidius Braun war eine der bekanntesten deutschen Fußballpersönlichkeiten, Inhaber von zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen, ein Mann von großer Qualität, der für seine harte Arbeit und Leidenschaft, sein großes soziales und gesellschaftliches Engagement, besonders für in Not geratene Kinder und Jugendliche, seine Energie und seinen Einsatz bekannt war. Sein Vermächtnis und seine Leistungen werden uns in Erinnerung bleiben und wir werden ihn sehr vermissen."

ALEKSANDER ČEFERIN, UEFA-Präsident, und THEODORE THEODORIDIS, UEFA-Generalsekretär
„Der Fußball verliert eine große Persönlichkeit und die europäische Fußball-Familie trauert um einen besonderen Menschen. Egidius Braun war nicht nur UEFA-Vizepräsident, UEFA-Schatzmeister und Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees, sondern vor allem ein unermüdlicher Kämpfer im Dienste des Fußballs und der Menschen, vor allem von Kindern und Jugendlichen. Für seine außergewöhnlichen und langjährigen Verdienste zur Förderung, zum Schutz und zur Entwicklung des europäischen Fußballs gebührt ihm unser tiefster Dank und unsere höchste Anerkennung."

YASSER H. ALMISEHAL, Präsident des Saudi-Arabischen Fußballverbandes
„Egidius was a special human being who gave to the game more than just a footballing presence; he always had a tendency to help people and increase social awareness within the game. It is traits like these that cement the legacy of a person who played an important role in the development of German and European football."

BURKHARD JUNG, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
„Die Wiedervereinigung Deutschlands war für Egidius Braun ein Herzensanliegen, verbunden mit der moralischen Verpflichtung, sich nach Kräften dafür einzusetzen und speziell im Bereich des Sports deutliche Zeichen zu setzen. Die Egidius-Braun-Sportschule und die heutige RB Arena sind Zeugen seines starken persönlichen Engagements."

DANIEL UND LORETTE NIVEL, französischer Gendarm, Gewaltopfer bei der WM 1998 in Lens
„Unsere Herzen sind bei seiner Familie und bei Ihnen allen im DFB. Egidius Braun hat einen Platz in unseren Herzen und Leben. Er kam unter tragischen Umständen zu uns und die Verbindung ist immer noch da."

JONATHAN TAH, Nationalspieler, Botschafter der DFB-Stiftung Egidius Braun
„Für mich ist Herr Braun ein großes Vorbild, von dem man so viel mitnehmen darf. Ich habe ihn als sehr offenen, herzlichen und demütigen Menschen wahrgenommen, dem man einfach angemerkt hat, dass er ein glückliches Leben führt. Mein Eindruck war immer, dass er für sich verstanden hatte, was wirklich im Leben zählt. Jemand, der mit seinem Engagement deutlich gemacht hat, welchen unglaublich positiven Einfluss der Fußball auf unsere Gesellschaft haben kann. Und wie Vereine, Verbände und Stiftungen und auch jeder Einzelne den Fußball als Sprachrohr nutzen können, um Themen wie etwa Fair Play, Vielfalt oder Anti-Rassismus zu adressieren. Themen, die wichtiger und größer sind als das Ergebnis eines Spiels oder das Abschneiden am Ende einer Saison. Egidius Braun war jemand, der verstanden hat, wie man nachhaltig Aufmerksamkeit auf soziale Anliegen und Projekte richtet, ohne dabei selbst im Vordergrund stehen zu wollen. Genau das macht für mich ein Vorbild aus. Mich wie auch viele andere Menschen hat er inspiriert, sein Engagement weiter fortzuführen. Gehen wir es gemeinsam an."

NANCY FAESER,
Bundesinnenministerin

„Egidius Braun hat – so hat es der damalige Bundespräsident Johannes Rau vor 20 Jahren über ihn gesagt – immer versucht, dem Fußball seine Menschlichkeit zu erhalten, auch dann noch, als der Fußball zum Millionengeschäft wurde. Den Amateurfußball hat er geliebt und gestärkt. Egidius Braun stand für das Ehrenamt und für die Integrationskraft des Sports. Nicht nur an der Spitze des DFB, sondern auch mit seinem Engagement für Kinder in Not hat er Maßstäbe gesetzt.“

DR. THOMAS BACH,
IOC-Präsident

„Egidius Braun war das soziale Gewissen des deutschen Fußballs. Er hat die gesellschaftliche Verantwortung des Sports erkannt und gelebt. Er war ein weitblickender Gestalter, der stets die zukünftigen Herausforderungen und Strukturen bereits im Auge hatte. Persönlich habe ich die Begegnungen mit ihm und seinen freundschaftlichen, ehrlichen Rat immer sehr geschätzt.“

„EGIDIUS BRAUNS ART IST EIN GUTER WEGWEISER FÜR DEN DFB“

Kurt Beck und Egidius Braun, der eine Ministerpräsident und später SPD-Vorsitzender, der andere Schatzmeister und später DFB-Präsident, begegneten sich in den letzten Jahren regelmäßig. Qua Amt sozusagen. Beck und Braun erkannten bald, dass sie trotz rasant wandelnder Rahmenbedingungen den Kernbestand des Fußballs bewahren wollten. Kurt Beck, fast zwei Jahrzehnte Landesvater in Rheinland-Pfalz und nun mit 73 Jahren mitten im politischen Unruhestand, hat Mitte Mai 2022 in sein Büro im heimatlichen Steinfeld eingeladen. Und erinnert sich an „einen Mann, den ich sehr, sehr geschätzt habe“.

Herr Beck, werden Sie am Freitag zum Relegationsspiel gegen Dynamo Dresden auf dem Betzenberg sein?
Das schaffe ich nicht. Am Wochenende finden die Feierlichkeiten zu „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ statt. Da gehört es sich, dass ein ehemaliger Ministerpräsident dabei ist.

Welche Bedeutung hat der Fußball für Sie persönlich?
Eine ganz große. Zum einen als Anhänger des 1. FC Kaiserslautern. In meiner Zeit als Landesvater lagen einige der großen Jahre, etwa der sensationelle Meistertitel 1998. Ich habe viele der „Helden von Bern“ persönlich kennenlernen dürfen. Horst Eckel natürlich, auch die Ungarn wie Ferenc Puskás und Nándor Hidegkuti über deren Besuche in Kaiserslautern. Neben dem Spiel selbst und manchmal auch der Nostalgie geht es aber auch um etwas anderes. Der Fußball hat aus meiner Sicht eine große Bedeutung. Er ist eines der einenden Themen in unserer Gesellschaft. Vom Direktor bis zum Wachmann, alle fühlen sich vom Fußball berührt und können mitreden.

Sorgen Sie sich um diese integrative Kraft des Fußballs?
Ich bin nicht naiv, das Materielle wird immer eine große Rolle spielen, aber manchmal meint man, es ginge nur noch um Rekordtransfers und hohe Spielergehälter. Das Spiel in der Kreisliga und der Champions League ist am Ende das Gleiche. Der Kampf, die Elemente des Spiels, die Freude, das ist alles gleich. Nur darf die kommerzielle Seite nicht irgendwann dazu führen, dass die Kluft zu groß wird. Das Gefälle vom FC Bayern München zum 1. FC Kaiserslautern ist enorm. Und wenn keine reale Konkurrenzsituation mehr vorhanden ist, wird es höchste Zeit, über Maßnahmen nachzudenken. Die Einführung von Play-offs in der Bundesliga fände ich aus verschiedenen Gründen falsch. Man sollte stattdessen über die Verteilung der TV-Gelder versuchen, wieder mehr Chancengleichheit herzustellen.

Egidius Braun war ein Mann des Ausgleichs, diese Rolle verkörperte er wie kein anderer in seinen 24 Jahren als Präsident und Schatzmeister an der Spitze des DFB. Wie haben Sie ihn kennengelernt?
Es gibt Menschen, mit denen man spontan eine Verständnisebene hat. Obwohl er eine Generation älter war als ich, ging es mir so mit Egidius Braun. Wir empfanden Vertrauen zueinander. Nach und nach entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis, er bot mir das Du an. Egidius Braun war ein Mann, den ich sehr, sehr geschätzt habe. Sein Credo lautete ‚Fußball ist mehr als ein 1:0‘. Man muss ja sehen, dass sich der Fußball auch während Brauns Zeit an den Schalthebeln, in den achtziger und neunziger Jahren, stark verändert hat. Unser gemeinsames Verständnis aber war, dass es gilt, die Kernausstrahlung des Fußballs zu bewahren. Sicher wollte Egidius Braun nicht den Wettbewerb abbauen. Dass die Zeit der „Elf Freunde“ eher in die 1950er-Jahre gehörte, war ihm bewusst. Aber Braun hatte klare Grundsätze, er stand für Werte ein, in gewisser Weise durchaus für Ideale.

In wenigen Wochen beginnen die Fußball-Ferien-Freizeiten, mit denen jedes Jahr Jugendteams aus 75 Fußballvereinen zu einwöchigen Fußballcamps nach Malente oder Edenkoben einge-

laden werden. Die Idee dafür stammt noch von Egidius Braun.
Neben der Rationalität, die es braucht, wenn man so ein hohes Amt wie das des DFB-Präsidenten bekleidet, geht es auch um das Herz. Das spüren die Menschen. Egidius Braun hat Herz und Verstand im richtigen Maße für die Führung dieses großen Verbandes eingesetzt. Ohne dass er laut werden musste, strahlte er Führungskraft aus.

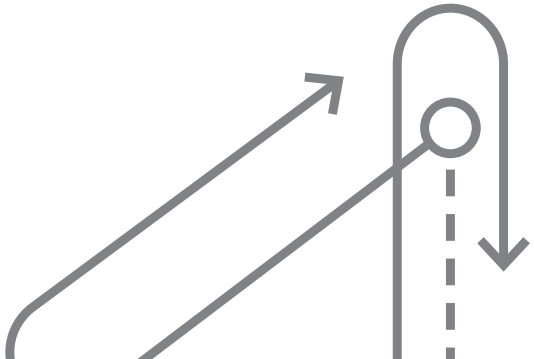
Egidius Braun hat früh schon Jugend- und Sozialprojekte in Osteuropa und besonders in der Ukraine gefördert. Auch dies ist heute eine Säule der Stiftung. Ganz guter politischer Weitblick für einen Fußballfunktionär, oder?
Das hat ihn ausgemacht. Doch beim Weitblick blieb es nicht. Seine Erkenntnisse verdichteten sich in einer Haltung und mündeten in konkreten Handlungen. Man muss diese Projekte nicht als Monstranz vor sich hertragen und schon gar nicht darf man sie sich persönlich ans Revers heften. Egidius Braun machte dies alles genau richtig. Er hatte eine natürliche Führungskraft.

Sehen Sie in Zeiten von Krieg und Krisen die Gefahr, dass soziales Engagement auf die Streichliste gesetzt wird?
Die Gefahr ist da. Aber wenn wir erleben, wie die Bürgerinnen und Bürger etwa für die Ukraine spenden oder sich ehrenamtlich um die geflüchteten Menschen kümmern, erkenne ich eine ganz andere Entwicklung. Solidarität ist doch sehr angesagt. Ich hoffe, dass es weiter auf diese Seite kippt. Gerade jetzt dürfen wir das Soziale nicht vergessen oder zusammenkürzen. Wenn ich an die öffentlichen Haushalte denke, ist momentan unbestritten ein hoher Druck auszuhalten. Andererseits müssen wir hier aus Steinfeld nur ein paar Meter über die Grenze nach Frankreich schauen und schon wird klar, wo auch politisch die Gefahren liegen. Demokratie ist kein Selbstläufer. Aber wenn die Leute das Empfinden haben, dass auch schwierige Lagen gerecht gemanagt werden, haben viele auch die Kraft, selbst einen Beitrag zu leisten, ob in der Gewerkschaft, in Arbeitgeberverbänden, in der Kirche oder im Fußballverein.

Sie litten als Kind an einer Hauterkrankung und wurden im Dorf ausgegrenzt. Wie hat Sie diese Erfahrung geprägt?
Ich bin hier in Steinfeld aufgewachsen. Eigentlich gab es eine dörfliche Gemeinschaft, aber einige wurden ausgegrenzt. Wir hatten zwei Kinder mit Downsyndrom im Dorf, die durften weder in den Kindergarten noch später in die Schule gehen. Nein, die wurden hinter dem Hoftor versteckt. Ich kam per Kaiserschnitt zur Welt, erlitt eine Blutvergiftung, daraus entstand eine sehr starke Hauterkrankung, eine besonders aggressive Form von Neurodermitis. Die Augenbrauen fielen mir aus, mein Gesicht sah eine Zeit lang schlimm aus. Man ist dann ganz schnell ausgegrenzt. Die Eltern befürchteten, ihre Kinder würden sich anstecken, also wurden alle Buben Messdiener, nur ich nicht. Ich bin dankbar dafür, dass ich die Kraft entwickeln konnte, mich dagegen zu wehren. Daraus hat sich bei mir ein lebenslanges Einstehen für soziales Miteinander entwickelt. Es hätte auch anders ausgehen können. Man hätte auch verzweifeln können.

Mit 73 Jahren befinden Sie sich mitten im politischen Unruhestand. Sie sind immer noch ein sehr politischer Mensch, kommentieren oft das politische Tagesgeschäft. Wie viel Zeit verbringen Sie heute noch auf Terminen oder im Büro?
Viel Zeit, meine Frau beschwert sich gelegentlich (lacht). Aber den Wesenskern als politischer Mensch kann man ja nicht einfach mit der Pensionierung abschalten. Ich habe mich ein Leben lang bemüht, einen Beitrag in der Politik zu leisten. Weil ich Ziele hatte. Gerechtigkeit bleibt für mich bis heute ein zentraler Antrieb. Ich habe fast 19 Jahre als Ministerpräsident dafür geworben, dass man sich neben Familie und Beruf auch im Ehrenamt einbringen sollte. Das muss nun also auch für mich gelten. Und dann ist es ja auch so, wenn man gefragt wird, kann man oft nicht Nein sagen.

Dann möchten wir Sie zum Abschluss des Gesprächs auch noch um eine sportpolitische Bewertung bitten. Der DFB hat einen neuen Präsidenten. Was muss unter Bernd Neuendorfs Führung angegangen werden, damit der Neuaufbruch beim DFB gelingt?
Ich glaube, es braucht eine Phase der Beruhigung nach innen. Diese Grüppchenbildung der vergangenen Jahre darf nicht wieder einsetzen. Bernd Neuendorf wird sicher darauf achten, dass die Bindung zwischen der Basis und dem Profifußball stabil ist und bleibt. Und an manchen Stellen darf man sich an der Art und Weise von Egidius Braun, wie er sie immer vorgelebt hat, gerne orientieren. Das scheint mir ein guter Wegweiser für den DFB zu sein.



RÜCKENWIND FÜR ENGAGIERTE HELFER

LESE-MODUS

Für die Integration in den Spiel- und Trainingsbetrieb stellt die DFB-Stiftung Egidius Braun Fußballvereinen, die sich für geflüchtete Menschen aus der Ukraine engagieren, eine pauschale Anerkennungsprämie in Höhe von 500 Euro zur Verfügung.

Der Krieg in der Ukraine hat vielen Menschen keine andere Wahl gelassen, als ihre Heimat zu verlassen und in anderen Ländern Schutz zu suchen. Auch in Deutschland hat eine große Zahl Geflüchteter eine vorübergehende Bleibe gefunden. Oftmals sind es Freunde oder Verwandte, die helfen; aber auch Bürgerinnen und Bürger, Städte und Gemeinden sowie viele Fußballvereine unterstützen die Menschen nach ihrer Flucht vor Bomben und Zerstörung. „Das ehrenamtliche Engagement in den Fußballvereinen in allen Teilen der Republik bewegt unglaublich viel. Daher unterstützen wir das beispielgebende Engagement in den Fußballklubs und bestärken sie bei ihrem Wirken für geflüchtete Menschen“, macht Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski deutlich.

Für die Integration in den Spiel- und Trainingsbetrieb des jeweiligen Fußballvereins stellt die DFB-Stiftung Egidius Braun eine pauschale Anerkennungsprämie in Höhe von 500 Euro zur Verfügung. Mit der Zuwendung können beispielsweise Sportmaterialien, Ausflüge oder Begegnungsangebote finanziert werden.

Abwechslung in schwierigen Zeiten

Wie willkommen diese Hilfe ist, zeigte sich schnell. Alleine in den ersten vier Wochen seit dem Start der Initiative Anfang April 2022 stellten über 300 Vereine einen Antrag für den Erhalt der Anerkennungsprämie. „Es ist aktuell sehr wichtig, den geflohenen Menschen die Teilnahme am Trainingsbetrieb und dem Vereinsleben zu ermöglichen“, betont DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, seit März 2022 Vorsitzender der DFB-Stiftung Egidius Braun. Für die Jungen und Mädchen, Frauen und Männer bietet der Sport eine Abwechslung in schwierigen Zeiten und die Möglichkeit, in der neuen Heimat unkompliziert Kontakte zu knüpfen. Die erste Anerkennungsprämie über 500 Euro ging übrigens in den Nordosten der Republik. Über die Unterstützung freute sich der FC Motor Süd Neubrandenburg aus dem Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern.

Bereits in den Jahren 2015 bis 2021 engagierte sich die DFB-Stiftung Egidius Braun gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Rahmen der Initiativen „1:0“ und „2:0 für ein Willkommen“ für geflüchtete Menschen. Insgesamt wurden dabei exakt 3.773 Förderanträge mit einem Gesamtvolumen von mehr als 2,3 Mio. Euro unterstützt. 3.013 Mal wurde eine Anerkennungsprämie ausbezahlt.

UNSERE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE UKRAINE

Seit dem 1. März 2022 engagieren wir uns auf vielfältige Weise für unsere Freundinnen und Freunde in der Ukraine. So wurde kurz nach Beginn des Angriffskriegs eine erste Zuwendung an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ gegeben. 100.000 Euro wurden gemeinsam mit der Stiftung der Nationalmannschaft bereitgestellt.

Im Mai wurde eine zweite Zuwendung in Höhe von 100.000 Euro für Hilfsprojekte in Charkiw bereitgestellt. Dort, im Osten der Ukraine, sind wir bereits seit Anfang der 2000er-Jahre engagiert. Darüber hinaus wurden für mehr als 1 Million Euro Lebensmittel beschafft und auf direktem Wege über Polen in die Ukraine verbracht. Möglich wurde das durch eine Spende von Dietmar Hopp an unsere Stiftung. Zusätzlich wurden Fahrzeuge und Dinge des täglichen Bedarfs für die notleidende Bevölkerung in der Ukraine bereitgestellt. Auch für Investitionen zur Wiederinstandsetzung der kritischen Infrastruktur im Straßenverkehr, von Schulen und Kliniken haben wir eine Förderung gegeben. Unsere Unterstützungen gingen unter anderem an den Future Kiew Fonds der Stadt Kiew, die von Oberbürgermeister Dr. Vitali Klitschko regiert wird.

Mit der Klitschko Foundation, die Vitali Klitschko gemeinsam mit seinem Bruder Wladimir vor einigen Jahren gegründet hat, verbindet uns eine freundschaftliche Beziehung. Es ist selbstverständlich, dass wir in diesen Stunden größter Not an ihrer Seite sind. Dazu zählt auch, dass wir für Wladimir Klitschko die Aktion #weareallukrainians umsetzen und das Spenden- und Fördermanagement abwickeln. Zudem fördern wir gemeinsam mit der SAP, der Robert Bosch Stiftung sowie der Alliance4Ukraine die Online-Lernplattform Optima, um auf diese Weise Kinder und Jugendliche, die den Schulunterricht derzeit nicht besuchen können, zu unterstützen.

Auch in Deutschland setzen wir uns für geflüchtete Menschen aus der Ukraine ein. Wir haben gemeinsam mit Unternehmer Winfried Rothermel in Heidelberg eine Unterbringung finanziert und aus Mitteln des Solidaritätsspieltags im Breitenfußball, der vom 25. bis 27. März 2022 stattfand und mehr als 300.000 Euro erlöste, den Tafeln Deutschland eine Förderung von 160.000 Euro zugesagt. Mit diesem Betrag werden Lebensmittel angeschafft, die über die mehr als 1.000 Tafeln primär an bedürftige Menschen aus der Ukraine ausgegeben werden.

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat gemeinsam mit dem DFB und der Stiftung der Nationalmannschaft zu Spenden für die Ukraine aufgerufen. Alle Fußballvereine und Mannschaften konnten sich beteiligen – von der Jugend bis zur Nationalmannschaft, von der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga bis zur Kreisklasse. Die Bereitschaft der großen Fußballfamilie zur Hilfe ist überwältigend.

SOLIDARITÄTS-SPIELTAG BRINGT 330.000 EURO

Die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine erschüttern auch den deutschen Fußball. Deshalb hatten die DFB-Stiftung Egidius Braun, der DFB und die Stiftung der Nationalmannschaft für Ende März gemeinsam einen Solidaritätsspieltag im Breitenfußball ins Leben gerufen – mit riesigem Erfolg. Mehr als 130.000 Euro sind auf diesem Weg zusammengekommen. Der DFB und die Stiftung der Nationalmannschaft haben entschieden, diesen Betrag mit jeweils 100.000 Euro auf insgesamt mehr als 330.000 Euro aufzustocken.

„Mehr als 130.000 Euro wurden bei den Spielen an der Basis gesammelt. Das ist ein großartiges Ergebnis und zeigt, wie groß die Solidarität aller Fußballer*innen mit den notleidenden Menschen in der Ukraine ist. Wir sind dafür von Herzen dankbar“, sagte der für den Amateurfußball zuständige 1. DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann. „In vielen der mehr als 24.000 Fußballvereine in Deutschland laufen beeindruckende Hilfs- und Solidaritätsaktionen für die Menschen in der Ukraine. Hier wird im Kleinen Großes geleistet. Nun haben wir als Fußballfamilie ein weiteres Zeichen der geschlossenen Unterstützung gesendet und werden konkrete Hilfe leisten. Egal ob Nationalmannschaft oder Kreisligist: Der Fußball steht fest an der Seite der Ukraine, er steht für Frieden und Verständigung.“

Stephan Grunwald: „Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:0“

DFB-Schatzmeister Stephan Grunwald, der seit März 2022 auch die Finanzen der DFB-Stiftung Egidius Braun verantwortet, ergänzte: „Die Zuwendung des DFB ist ein Zeichen der Verbundenheit mit unseren Freundinnen und Freunden in der Ukraine. Es ist aber auch ein Zeichen des Respekts und der Wertschätzung vor dem Lebenswerk von Egidius Braun. Es war der Wunsch der Familie, dass im Sinne des verstorbenen Ehrenpräsidenten für die kriegsleidende Bevölkerung gespendet wird. Diesem Wunsch haben wir mit unserer Zuwendung entsprochen. Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:0.“

DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, der Vorsitzende des Vorstands der DFB-Stiftung Egidius Braun, betonte: „Wenn der Fußball zusammensteht, kann er Großes bewegen, dann entfaltet er seine ganze Kraft. Der Solidaritätspieltag hat eindrucksvoll gezeigt: Auch eine große Anzahl kleiner Spenden kann viel bewirken.“

Manuel Neuer: „Insbesondere Kinder und Jugendliche unterstützen“

Nationalmannschaftskapitän Manuel Neuer, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung der Nationalmannschaft,

1 | Durch eine Herz-Choreografie in den Farben der ukrainischen Flagge brachte der Fan Club Nationalmannschaft seine Verbundenheit zum Ausdruck.

erklärte: „Mit unserer Zuwendung wollen wir insbesondere Kinder und Jugendliche unterstützen, die aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung auf der Flucht sind. Uns allen in der Nationalmannschaft ist es ein Anliegen, in dieser akuten Not Hilfe zu leisten. Unsere Gedanken sind bei den Menschen in der Ukraine."

Alle eingehenden Spenden werden von der DFB-Stiftung Egidius Braun auf einem eigens eingerichteten Sonderkonto gesammelt und ohne jeden Abzug an die bedürftigen Menschen in der Ukraine weitergegeben beziehungsweise für entsprechende Hilfsprojekte eingesetzt. Wohin die Gelder konkret gehen, um zielgerichtet ihre Zwecke zu erfüllen, erfolgt in enger Abstimmung mit starken Partnern vor Ort. Die DFB-Stiftung Egidius Braun engagiert sich seit 2001 zusammen mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger" für Hilfsprojekte in der Ukraine und kooperiert seit mehreren Jahren mit der Klitschko Foundation.

Weit über eine Million Euro in Nothilfefonds eingezahlt

Seit Beginn des russischen Angriffs steht die deutsche Fußballfamilie solidarisch an der Seite der betroffenen Menschen und versucht, mit zahlreichen Aktionen zu helfen. Viele Vereine aus dem Amateur- und Profifußball haben in den vergangenen Wochen mit beeindruckenden Hilfsmaßnahmen Gelder und Güter für die Menschen in der Ukraine und für Geflüchtete gesammelt. Die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Stiftung der deutschen Nationalmannschaft hatten gemeinsam mit der Dietmar Hopp Stiftung bereits vor dem Solidaritätsspieltag 1,1 Millionen Euro in einen Nothilfefonds eingezahlt – alles ganz im Zeichen der Ukraine-Hilfe. Es sind starke und wirksame Maßnahmen. Ganz im Sinne von Egidius Braun.

SPENDEN WEITERHIN MÖGLICH

Selbstverständlich sind Spenden für die Ukraine-Hilfe weiterhin möglich. Jeder Euro hilft direkt vor Ort, jeder Cent kommt dort an. Alle eingehenden Gelder werden von der DFB-Stiftung Egidius Braun auf einem eigens eingerichteten Sonderkonto gesammelt und ohne jeden Abzug an die bedürftigen Menschen in der Ukraine weitergegeben beziehungsweise für entsprechende Hilfsprojekte eingesetzt.

BANKVERBINDUNG:
DFB-Stiftung Egidius Braun · **IBAN:** DE14 6705 0505 0040 1385 44
BIC: MANSDE66 · Sparkasse Rhein Neckar Nord
Verwendungszweck: Nothilfefonds Ukraine

1

FUSSBALL FÜR DIE PERSÖNLICHKEITS-ENTWICKLUNG

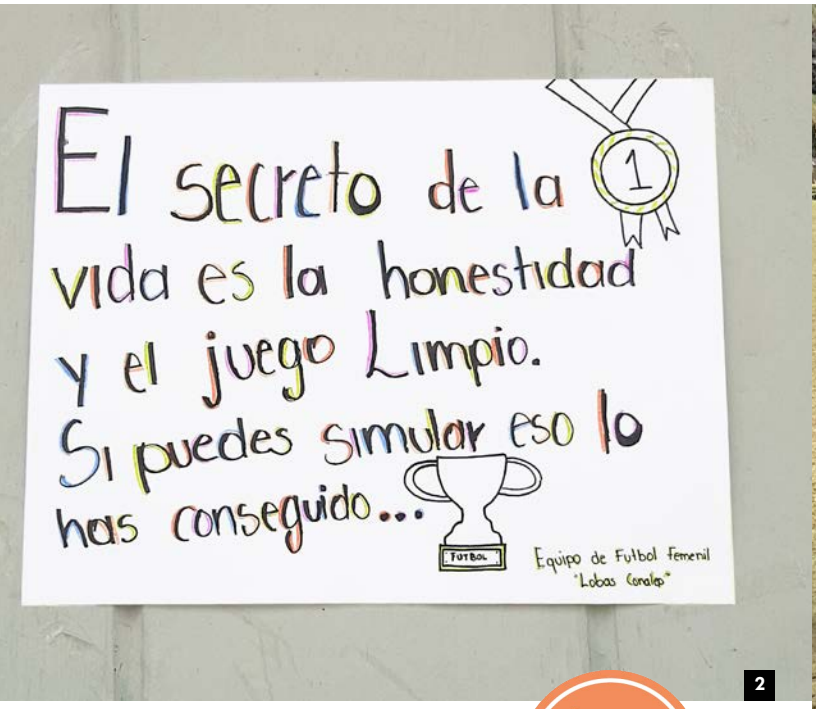
Die DFB-Stiftung Egidius Braun weitet ihr Engagement in Mexiko aus. Die Stiftung organisiert gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Academia Borussia ein Programm für junge und sportbegeisterte Frauen an mexikanischen Berufsschulen. Dieses soll es ihnen ermöglichen, Fußball zu spielen. Aber die Ziele des Projekts sind noch viel weitreichender.

Armut, schwierige Wohnverhältnisse, ein schwaches Gesundheitssystem – die Probleme in Mexiko sind vielfältig. Auch ein oftmals fehlendes Sportangebot zählt dazu – vor allem für Mädchen und junge Frauen. Und genau an diesem Punkt setzt ein neues Projekt der DFB-Stiftung Egidius Braun, des Sektorvorhabens „Sport für Entwicklung" (SfE) und der Academia Borussia in Zusammenarbeit mit der GIZ an. Seit Februar 2022 organisieren die Institutionen gemeinsam Sportunterricht an mexikanischen Berufsschulen, der speziell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen vor Ort zugeschnitten ist.

Sportliche Kompetenz nur einer von zahlreichen Aspekten

„Rund 40 Prozent der mexikanischen Jugendlichen leiden an Übergewicht, wovon insbesondere Mädchen stark betroffen sind. Hier wollen wir ansetzen", sagt Florian Schmidbauer von der GIZ. „Ziel unseres neuen Programms ist es darüber hinaus, neben den sportlichen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen ebenso Kompetenzen wie Gewaltprävention, Anti-Rassismus und Konfliktverhalten zu verbessern." Um das zu erreichen, wird an sechs teilnehmenden Schulen jeden Tag eine Stunde Sportprogramm mit dem Schwerpunkt Fußball angeboten. Damit eine individuelle Förderung sichergestellt ist, wird die Gruppengröße von 15 bis 20 Frauen und Mädchen nicht überschritten.

Organisiert werden die Einheiten vor Ort durch die Geschwister Kevin und Toto Morales Münstermann, die die Academia Borussia gegründet haben und bereits viel Erfahrung mit anderen Fußball-Projekten in Mexiko sammeln konnten. „Das Feedback der Teilneh-



2

3

LESE-MODUS

merinnen ist bislang durchweg erfreulich und stimmt uns zuversichtlich, dass wir mit unserer Aktion den richtigen Nerv treffen", sagt Kevin Morales Münstermann. Und sein Bruder Toto ergänzt: „Die ersten positiven Effekte bei den Frauen und Mädchen sind ebenfalls bereits erkennbar. Sie treten selbstbewusster auf und werden von den männlichen Schülern in der Berufsschule respektvoller behandelt als zuvor."

Einführung einer Berufsschul-Frauen-Liga

Alle Beteiligten haben klar definiert, dass das Projekt nicht nur kurzfristige Ziele verfolgt. Das langfristige Ziel der Initiative ist die Etablierung einer Berufsschul-Frauen-Liga für die staatlichen Berufsschulen in Mexiko. Das Vorbild hierzu sind die US-amerikanischen College Leagues. Der Weg dorthin jedoch ist noch ein weiter. Der Auftakt immerhin ist gelungen. Das Fundament für die nächsten Schritte haben die beteiligten Institutionen gelegt.

1 | Ein langfristiges Ziel ist die Etablierung einer Berufsschul-Frauen-Liga.
2 | „Das Geheimnis des Lebens ist Ehrlichkeit und Fairplay. Wenn du danach lebst, hast du es geschafft ... (Frauenfußballmannschaft ‚Lobas Conalep')"
3 | Speziell auf Schülerinnen zugeschnittener Sportunterricht.

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
mexico-hilfe
www.mexico-hilfe.de

Der Grundstein der Stiftung

Mexiko gehört für die DFB-Stiftung Egidius Braun traditionell zu den Standorten, die umfangreich gefördert werden. Das Land in Nordamerika gilt als Ursprungsort der Stiftung. Denn alles begann mit der „Mexico-Hilfe" im Jahr 1986. Als dort die Fußball-Weltmeisterschaft stattfand, besuchte eine DFB-Delegation das Waisenhaus „Casa de Cuna" am Spielort Querétaro. Unter dem Eindruck von Not und Elend entschlossen sich der damalige Delegationsleiter und DFB-Schatzmeister Egidius Braun und die Nationalmannschaft zu einer spontanen Hilfsaktion. Initiiert hatte den Besuch die mexikanische Ordensschwester Madre Adela. Die Visite wurde ein einschneidendes Erlebnis für alle Beteiligten – und die Geburtsstunde der „Mexico-Hilfe".

Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger" werden aktuell acht Bildungsprojekte in fünf mexikanischen Städten unterstützt. Die bekannteste Einrichtung ist dabei bis heute die „Casa de Cuna", das „Wiegenhaus". In Mexico City werden auch Hilfsprogramme im Umfeld der Müllkippe in Chimalhuacán gefördert. Dort werden Kinder und Jugendliche in Kindertagesstätten, Schulen und Berufsschulen auf ihrem Lebensweg begleitet. Im vergangenen Jahr hat die DFB-Stiftung Egidius Braun das 35-jährige Bestehen der „Mexico-Hilfe" gefeiert.

1

In Jerusalem unterstützt die DFB-Stiftung Egidius Braun zusammen mit der Jerusalem Foundation eine besondere Liga. Kinder aus den muslimischen und jüdischen Vierteln werden zum Fußballspielen und zum Erlernen der Sprache der jeweils anderen Kultur eingeladen. Arabische Kinder lernen Hebräisch, jüdische Kinder Arabisch. Thomas Hackbarth stellt das Projekt vor.

„Die Liga läuft seit vielen Jahren und über unseren Partner haben wir einen guten Einblick", sagt Tobias Wrzesinski. „Ein besonderes Projekt der Liga fördern wir 2022 und 2023 mit jeweils 15.000 Euro, um dadurch bei der Stärkung von Gemeinschaft und Zusammenhalt in Jerusalem mitzuwirken."

Der Erstligaklub Hapoel Jerusalem, traditionell Heimat für weltoffene Jerusalemer, also so etwas wie der FC St. Pauli Israels, hatte die Liga 2009 als Sozialprojekt gegründet. 2017 stieg die international operierende Jerusalem Foundation ein, nun beteiligt sich die DFB-Stiftung. Maya und Sireen sind als Trainerinnen engagiert. Ich habe mich mit den beiden zu einem Videogespräch verabredet. Zwei Frauen, unterschiedlich in Alter und Religion, mit ähnlichen Gedanken und einem gemeinsamen Ziel. Maya ist Israelin, vierfache Mutter und fast seit Beginn der Liga dabei. Sireen ist Araberin, spielte als kleines Mädchen selbst in der Liga und hat gerade ihr Studium beendet.

Es geht um Verständigung

„Meine Kinder besuchten eine zweisprachige Schule und beschlossen, dort ein Hapoel-Katamon-Team zu gründen", erzählt Maya. „Inzwischen haben meine vier Kinder alle selbst in der Liga gekickt. Und ich entwickelte mich von einer Spielermutti zur Trainerin und leite heute das ‚One on One'-Projekt." Sireen freut sich über den Zustrom junger arabischer Fußballerinnen: „Heute trainiere ich vier Teams mit jeweils 15 Mädchen. Jedes Jahr stoßen mehr Mädchen zu uns." Während ihres Studiums begann sie in der Liga zu coachen. „Ich verstand schnell, wie wirksam Hapoel Katamon sein kann." So dachte auch schon Teddy Kollek. Der damalige Bürgermeister hatte die Jerusalem Foundation 1967

2

3

1 | Durch sportliche Aktivitäten lernen Kinder und Jugendliche, im Team zu arbeiten.

2 | Die Kinder kommen in den Genuss gemeinsamer Trainingseinheiten.

3 | Jüdische und arabische Kinder begegnen sich und lernen, sich zu verständigen.

LESE-MODUS

HAPOEL KATAMON

gegründet, um mit besonderen Projekten die Köpfe und Herzen der religiös und sprachlich sich unterscheidenden Einwohnerschaft zu erreichen.

„Die arabischen Kinder lernen zwar Hebräisch, das reicht aber nicht aus, um sich wirklich mit den jüdischen Kindern zu unterhalten“, erklärt mir Sireen. „Fußballtraining und Sprachunterricht, beides gehört zu unserem Angebot. Darum geht es im Kern.“ Maya spricht über Ängste und Vorurteile, an die man nur schwer rankommt. „Unsere jüdischen Kinder glauben, die arabischen Kinder würden schlecht über sie reden. Sie erwarten, im Training umgetreten zu werden. Ich kann ihnen ehrlich berichten: Die arabischen Kinder sagen das Gleiche über euch.“ Verständigung ist ein gutes Anliegen, aber die Menschen trennen auch handfeste Konflikte. Eine Fußball-Liga allein kann nicht die Welt verändern – und auch nicht Jerusalem.

Anzahl der Gruppen wird ausgebaut

„Die Förderung aus Deutschland“, sagt Maya, „hat unserem ‚One on One‘-Projekt richtig Schub gegeben. Wir wählen zwei Jungs oder zwei Mädchen aus benachbarten Stadtvierteln aus. Anschließend organisieren wir ein Treffen, nicht im Wettbewerb, sondern als direkte Begegnung. Durch die Unterstützung der DFB-Stiftung Egidius Braun konnten wir die ‚One on Ones‘ ausbauen. Aktuell laufen 30 solcher Gruppen, bald werden es 35 sein.“

Sireen und Maya, eine Muslima und eine Jüdin, beide Trainerinnen in einer Jerusalemer Nachbarschaftsliga. Beide blicken mit Optimismus in die Zukunft ihrer Stadt. Nicht grenzenlos euphorisch, aber doch optimistisch. „Die Gewalt ist weniger geworden, auch wenn es immer noch zu viel ist“, sagt Sireen. Dann sagt Maya: „Juden und Araber, wir leben beide in derselben Stadt. Wir wohnen hier, wir gehen hier arbeiten, hier ziehen wir unsere Kinder auf. Heute gibt es viel mehr Plätze, an denen sich Menschen beider Kulturen treffen, als es in meiner Jugend der Fall war.“

Und ganz am Ende sagt Maya: „Die Realität der Menschen ist stärker als die Politik.“ Eine gute Hoffnung. Nicht nur in Jerusalem.

FUSSBALL FERIEN FREIZEIT
1:0 FÜR MEHR ALS FUSSBALL

DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN

Bei den Fußball-Ferien-Freizeiten der DFB-Stiftung Egidius Braun wurde den rund 1.000 Nachwuchsspielerinnen und -spielern erneut einiges geboten. Im Mittelpunkt stand auch im Jahr 2021 die Begeisterung für den Fußball, doch die gemeinsamen Tage boten auch Zeit und Gelegenheit für frische Denkanstöße und unvergessliche Erlebnisse.

KEINE CHANCE FÜR LANGEWEILE

Sommerzeit hieß einmal mehr für rund 1.000 Mädchen und Jungen Spaß, Abwechslung und Austausch. Möglich machten dies die Fußball-Ferien-Freizeiten der DFB-Stiftung Egidius Braun. So verbrachte der Nachwuchs aus 75 Fußballklubs erlebnisreiche Tage im Rahmen der 18 Freizeiten in sechs Sportschulen in allen Teilen der Republik. „Das Budget für die Fußball-Ferien-Freizeiten beträgt 750.000 Euro. Auch daran sieht man, wie wichtig uns dieses Engagement für die vielen Vereine im Land ist“, so Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski. Nicht ohne Stolz fügte er hinzu: „Ich meine, 2021 ist es uns noch etwas besser als sonst geglückt, neben den täglichen Fußballtrainings ein besonders breit gefächertes Rahmenprogramm anzubieten.“

Im Mittelpunkt stand die Begeisterung der 13- bis 15-Jährigen für den Fußball, doch die gemeinsamen Tage boten auch Zeit und Gelegenheit für frische Denkanstöße und unvergessliche Erlebnisse. Langweilig wurde es daher nie. Dabei wurde 2021 auch zum Jahr des Neustarts. Denn im Sommer zuvor mussten die Freizeiten aufgrund der Pandemie erstmals rein digital durchgeführt werden. Nun kamen die Jugendlichen in den Sportschulen der DFB-Landesverbände in Hennef, Leipzig, Edenkoben, Grünberg, Schöneck (Karlsruhe) und Malente wieder direkt in Kontakt miteinander. Um den Anforderungen der Pandemie gerecht zu werden, hatte Nationaltorhüter Manuel Neuer eigens 25.000 FFP2-Masken zur Verfügung gestellt. So konnte die Idee von Egidius Braun, mit dem Programm Fußballerinnen und Fußballer aus Breitenfußball-Klubs mit herausragender Jugendarbeit zu belohnen, also einmal mehr mit prallem Leben gefüllt werden.

Hindernisparcours und Stadionbesichtigung

Wie groß die Sehnsucht danach war, wurde immer wieder deutlich. Alle freuten sich, nach einer gefühlten Ewigkeit, nach zwei Corona-Lockdowns endlich wieder Fußball spielen zu können. Keine Digital-Challenges mehr, keine Trainingseinheiten am Computer, keine Langeweile zu Hause. Endlich war der Ball wieder am Fuß und waren die Mitspielerinnen und Mitspieler hautnah dabei. „Das Schöne bei den Fußball-Ferien-Freizeiten ist, dass die Kinder und Jugendlichen sehr schnell untereinander Kontakte knüpfen“, sagt Martin Nowak, der in Hennef als Freizeitleiter dabei war. „Das Programm ist bewusst so gestaltet, dass alle auf ihre Kosten kommen.“ Der Tagesablauf war vielfältig. Sogar „Mensch ärgere dich nicht“ wurde gespielt. Allerdings auf dem Fußballplatz und in der großen Gruppe. Wer die falsche Zahl würfelte, musste einen kleinen Hindernisparcours durchlaufen. „Es ist richtig cool hier. Ich bin froh, teilnehmen zu dürfen“, sagte Mikael Yildiz (15) vom TSV Mainz. Und Tobias Weber (15) von der JSG Irlich/Wied ergänzte: „Wir durften auch das Stadion des 1. FC Köln besuchen. Das war für mich einer der Höhepunkte.“

1 | Fußball-Ferien-Freizeit in Hennef.

2 | Uwe Seeler zu Gast bei der Ferien-Freizeit im Uwe Seeler Fußball Park in Malente.

Dabei gab es noch eine wertvolle Neuerung: Gemeinsam mit den Expertinnen und Experten von „Lernort Stadion e.V." wurde im theoretischen Teil ein Denkanstoß zum Thema Wertschätzung von Vielfalt sowie Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung gegeben. Unterstützt wurde das Projekt durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Die damalige Staatsministerin Annette Widmann-Mauz sagte: „Mit dem neuen Schwerpunkt #Denkanstoß erhalten die jungen Fußballer die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung zu stärken. Denn jede und jeder von ihnen kann Toleranz sowie die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt in das eigene Umfeld weitertragen. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt auch abseits des Fußballplatzes."

Das Rahmenprogramm der Freizeiten ging also erneut weit über das eigentliche Fußballspielen hinaus – ganz nach Egidius Brauns bekanntem Motto: „Fußball – Mehr als ein 1:0." Neben den Chancen und Möglichkeiten ehrenamtlicher Tätigkeiten in Verein und Verband ist die Vermittlung von Werten wie Fair Play und Respekt stets eine Konstante im Ablauf.

Uwe Seeler erzählt von seiner Karriere

Für Kurzweil sorgten derweil die Angebote des DFB-Mobils, die Abnahme des DFB-Fußballabzeichens oder Ausflüge etwa in den Kletterwald oder zum Fußballgolf. Zum Programm gehörten vielerorts auch Seminare über Mediensucht und Informationen zu gesunder Ernährung. Und in einigen Freizeiten avancierte der Besuch namhafter Gäste aus der Welt des Fußballs zum Highlight. Nach Malente kam dabei mit Uwe Seeler ein Ehrenspielführer der Nationalmannschaft. Der Stürmer, der nicht nur mit seinen Treffern, sondern auch mit seiner bodenständigen, freundlichen Art die Menschen begeisterte, berichtete den jungen Zuhörern vom Fußball seiner Zeit, von fast 20 Jahren beim Hamburger SV, von seinen Toren, einmal mit dem Hinterkopf gegen England, und vom Wembley-Tor im WM-Finale 1966. Hinfallen und Aufstehen, alles gehöre auf dem Platz und im Leben dazu. Entscheidend aber, so Seeler zu den jungen Talenten, sei etwas anderes: „Harte Arbeit."

KINDERTRÄUME

DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN

UNTERSTÜTZT DURCH DIE MANNSCHAFT

Bei einer von der DFB-Stiftung Egidius Braun und der Nationalmannschaft im Rahmen der Initiative „Kinderträume“ unterstützten physiotherapeutisch-pädagogisch orientierten Ferien-Freizeit der „AmpuKids“ gingen Familien, deren Kinder durch Amputationen beeinträchtigt sind, ein gemeinsames Werkprojekt an und fanden so Ablenkung von einem nicht immer einfachen Alltag.

EIN SEE-UNGEHEUER ALS GLÜCKSBRINGER

Statt Angst und Schrecken verbreitete das im Rahmen einer mehrtägigen physiotherapeutisch-pädagogisch orientierten Ferien-Freizeit der Initiative „AmpuKids“ entstandene hölzerne Seeungeheuer Glück und Zufriedenheit. Und genau das war auch gewollt. „Die Arbeit hat allen Freude gemacht. Das Seeungeheuer ist richtig schön geworden und selbstverständlich waren alle stolz auf ihr Werk“, sagt Andrea Vogt-Bolm. Sie ist Leiterin der Beratungseinrichtung Ampu-Vita e.V., einem Institut für Amputations-Vorsorge und Integration. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Hamburg initiiert unterschiedliche Angebote für Familien mit Kindern, die durch Amputationen oder Gliedmaßen-Fehlbildungen beeinträchtigt sind.

1 | Bei der Ferien-Freizeit der „AmpuKids“ haben die Teilnehmenden mit viel Spaß ein Seeungeheuer gebaut.

2 | Das gemeinsame Projekt schafft einen positiven Spirit für die Teilnehmenden.

3 | Statt Angst und Schrecken zu verbreiten, dient das Seeungeheuer als Glücksbringer.

Wie schwierig der Alltag dieser Familien zeitweise ist, weiß Andrea Vogt-Bolm nur allzu gut. In rund 15 Jahren an der Spitze der Beratungseinrichtung hat sie viele Probleme kennengelernt, die einer Amputation im Kindesalter folgen können. „Die Freizeiten am Ratzeburger See, zu denen wir zweimal jährlich einladen, verschaffen den Betroffenen eine Möglichkeit, sich auszutauschen, Tipps von anderen einzuholen. Das alles geschieht in einer entspannten Atmosphäre, ohne den Stress des Alltags durch den Job der Eltern oder die Anforderungen an die Kinder und Jugendlichen in Kita, Schule oder Ausbildung“, erläutert sie.

Gemeinsam gehämmert, gemalt und gesägt

Der Bau des Seeungeheuers als zentrales Projekt der Freizeit im Herbst habe der rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählenden Gruppe einen positiven Spirit eingehaucht. „Die älteste Betroffene ist 21, der jüngste gerade mal ein Jahr alt. Hinzu kamen Geschwisterkinder und Eltern. Aber trotz der gemischten Gruppe waren alle mit derselben Begeisterung dabei“, berichtet Andrea Vogt-Bolm. Zusammen sei gehämmert, gesägt und gemalt worden, um aus schlichten Holzplatten und einem Kanu ein Seeungeheuer zu erschaffen.

Die engagierte Schleswig-Holsteinerin gründete 2005 den gemeinnützigen Verein „Ampu-Vita“ und Ende 2006 die Initiative „AmpuKids“ für von Amputationen betroffene Kinder. Die zentrale Frage von Eltern und Kindern sei stets, wie es nach der Operation weitergehe – in Kita, Schule, Sportverein, Schwimmbad, Physiotherapie, Sexualität und Job.

Bereits seit einigen Jahren fördert die DFB-Stiftung Egidius Braun zusammen mit der Nationalmannschaft im Rahmen der Initiative „Kinderträume“ die AmpuKids. Ermöglicht werden damit physiotherapeutisch-pädagogisch orientierte Ferien-Freizeiten im Frühjahr und Herbst. Die DFB-Stiftung Sepp Herberger unterstützt darüber hinaus die AmpuKids bei der Suche nach Fußballvereinen für die Kinder und Jugendlichen. „Die Zusammenarbeit mit den DFB-Stiftungen ist absolut eingespielt und funktioniert toll“, sagt Vogt-Bolm. „Dank der Unterstützung können wir die Kinder zu diesen Freizeiten einladen.“ Das Engagement der umtriebigen Mitfünfzigerin aus dem Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein fand auch schon auf internationaler Bühne Beachtung. So wurde die Initiative „AmpuKids“ bereits von der UEFA mit dem „Foundation for Children Award“ geehrt.

3

1 | Ein Höhepunkt der Akademie war der Vortrag des langjährigen Bundesministers Dr. Thomas de Maizière.

2 | Die Egidius-Braun-Akademie fand 2021 digital und in Präsenz statt.

3 | Ein gut gelauntes Plenum in der Sportschule Schöneck.

DIE KUNST DES GUTEN FÜHRENS

Knapp zwei Dutzend junge Frauen und Männer, alle ehrenamtlich im Sportverein oder -verband aktiv, trafen sich im Spätsommer 2021 zum Online-Gespräch mit Dr. Thomas de Maizière. Der langjährige Bundesminister des Innern und Bundesminister der Verteidigung, der zuvor das Kanzleramt geleitet hatte, sprach mit dem Sportnachwuchs über ein Herzensthema: die Kunst des guten Führens.

Die Egidius-Braun-Akademie, und damit ein gemeinsames Angebot der DFB-Stiftung Egidius Braun und der Deutschen Sportjugend, bot den Rahmen für den Austausch zwischen etabliertem Spitzenpolitiker und künftigen Sportentscheider*innen.

Wie üblich im politischen Geschäft, klärte de Maizière erst mal die Geschäftsgrundlage. Später am Abend fände im Bundestag eine Abstimmung statt, da müsse er für zehn Minuten wegklicken. „Sie werden sich also kurz Witze erzählen müssen." Steif, trocken, das Gespräch mit einem „Aktenfresser"? Von wegen.

Man muss Menschen mögen

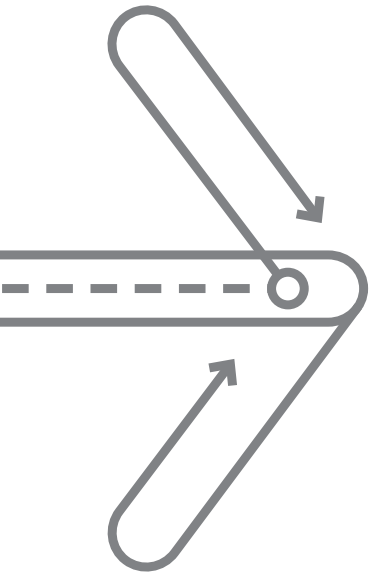
Der Bundesminister a. D. hatte gerade ein Buch über die Kunst des guten Führens veröffentlicht. Daraus trug er vor, anschließend beantwortete er Fragen. Sehr bald auch die Frage per se für das junge Ehrenamt: Wie setzen wir in bestehenden Strukturen unsere Ideen um? Wie überwindet man das „haben wir noch nie gemacht"-Bollwerk? „Sie dürfen nicht nur die Idee entwickeln, Sie müssen auch darüber nachdenken, wie Sie diese Idee durchsetzen", riet de Maizière, inzwischen selbst 68 Jahre alt, den jungen Ehrenamtlern. „Versuchen Sie, einen aus der Machtriege der Älteren für sich zu gewinnen, aber nicht den ewigen Außenseiter." Selbstschutz sei wichtig und werde oft vernachlässigt, „also definieren Sie eine Schmerzgrenze, bei der Sie den Versuch abbrechen."

Begonnen hatte er in der Sächsischen Staatskanzlei unter Kurt Biedenkopf, dem er damals auch die junge Angela Merkel als Mitarbeiterin empfohlen hatte. Fast sechs Jahre leitete er das Bundesinnenministerium, im Frühjahr 2011 übernahm er das Bundesverteidigungsministerium. Der Einsatz in Afghanistan, Terroranschläge, Flüchtlingskrise, der NSA-Abhörskandal – Thomas de Maizière blieb wenig erspart. „Diese Jahre", summierte die Süddeutsche Zeitung, „waren so ziemlich das Schlimmste, was einem Innenminister passieren kann."

Die conditio sine qua non für gute Führung: Man muss Menschen mögen. Redlichkeit und eine Haltung sind zwingende Voraussetzungen. Welche seiner Regeln er selbst gut beherzigt habe? De Maizière wählte Regel 4 – die Selbstreflexion. Und riet den zukünftigen „Leadern": „Holen Sie sich einen Stab, der Sie kritisiert." Zu enge Freundschaften hinderten an klarer Führung. „Sie müssen nicht mit jedem Kollegen besoffen im Straßengraben liegen", mahnte er und alle lachten. „Sie dürfen sich nicht von der Aufgabe auffressen lassen", sagte er und alle blickten nachdenklich. Führung, dazu gehöre ein positives, konstruktives Verhältnis zu Macht. Lars Drygalo vom Deutschen Schachverband hinterfragte kritisch de Maizières Position. Etwa der Umgang mit der Pandemie habe doch gelehrt, so Drygalo, dass es immer mehr um Wissenserlangung und Wissensverbreitung statt Machtstrukturen gehe.

Ins Offene entscheiden

De Maizière kam schließlich auf die schwerste Voraussetzung guter Führung zu sprechen. „Die Bereitschaft, ins Offene zu entscheiden", sagte er den jungen Ehrenamtler*innen. Wenn auch die Weichenstellung im Sportverein oder -verband weniger weitreichende Folgen hat als in der Politik, Konsequenzen erwüchsen auch hier aus einmal gefällten Entscheidungen. Und oftmals stecke man in dem Dilemma, dass beide Optionen nicht zufriedenstellen.



KOMPETENZ FÜRS EHRENAMT

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat 2015 gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration eine Aktion ins Leben gerufen, um Zugezogene über den Fußball in die Gesellschaft zu integrieren und sie für das Ehrenamt zu begeistern. Das Leadership-Programm für Menschen mit Fluchterfahrung war nun der Abschluss der Initiativen „1:0“ und „2:0 für ein Willkommen“.

„1:0“ und „2:0 für ein Willkommen“:

MEHR ALS 3.700 FÖRDERANTRÄGE UND MEHR ALS 2,3 MILLIONEN BEREITGESTELLTE EURO

Genau zur richtigen Zeit, 2015 aufgrund der Kriegswirren in Syrien, als die Zahl der Asylanträge in die Höhe schnellte, hatte die DFB-Stiftung Egidius Braun gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration ein Förderprogramm für Fußballvereine aufgelegt. Es ging dabei darum, niedrigschwellig und unkompliziert engagierte Fußballvereine mit einer Anerkennungsprämie von 500 Euro zu unterstützen.

Die Resonanz auf „1:0 für ein Willkommen“ war riesig. Denn die Menschen aus Syrien, Somalia, dem Irak und anderen Krisenregionen kamen nach Deutschland und der Fußball war ein erstes Stück Heimat. Die Neuangekommenen wollten Fußball spielen – und weil das Geld knapp war, auch Fußballvereine etwa mehr Trainerinnen und Trainer brauchten, kam die Unterstützung durch das Programm genau zur richtigen Zeit.

Mit Beginn des Jahres 2017 wurde die Initiative in „2:0 für ein Willkommen“ umgewidmet. Nach der ersten Soforthilfe wurden fortan weiterführende Integrationsansätze gefördert, beispielsweise Begegnungsfeste und Jobbörsen unterstützt. Zuletzt wurden spezifische Qualifizierungsansätze in den DFB-Regional- und -Landesverbänden gefördert. Den Abschluss der Initiative bildete das „Leadership-Programm für Menschen mit Fluchterfahrung“.

Insgesamt wurden 3.773 Förderanträge bewilligt, gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung 2,3 Millionen Euro für engagierte Fußballorganisationen bereitgestellt.

Was unter dem passenden Motto „1:0 für ein Willkommen“ begonnen hat, ist sechs Jahre nach dem Start mit einem Leadership-Programm für Menschen mit Fluchterfahrung zu Ende gegangen. 21 Fußballer aus acht Nationen, viele davon aus Syrien, hatten auf Einladung der DFB-Stiftung Egidius Braun und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration an dem viermonatigen Kurs teilgenommen. Gemeinsam mit ihren Mentoren haben sie ein großes Ziel verfolgt: Sie alle wollten fit werden, um künftig eine verantwortungsvolle Aufgabe im Fußball-Ehrenamt zu übernehmen.

Oliver Bierhoff: „Brauchen Menschen, die Verantwortung übernehmen.“

Stiftungskurator Oliver Bierhoff, der bei der Abschlussveranstaltung dabei war und die Teilnehmenden für ihr Engagement auszeichnete, sagte: „Der Fußball in Deutschland braucht dringend Menschen, die Verantwortung übernehmen. Denn die Vereine an der Basis des Fußballs kämpfen, alle spüren die Auswirkungen der Pandemie. Auch deshalb danke ich allen Teilnehmenden an diesem Leadership-Programm.“

Die Themen des Programms waren inhaltlich bewusst breit aufgestellt, um ein möglichst großes Spektrum abdecken zu können. Im ersten Modul in Berlin ging es um erfolgreiche Kommunikation. Danach wurde in Malente das Grundlagenwissen der Teilnehmenden vertieft: Was ist überhaupt ein Ver-

Teilnehmende des Leadership-Programms beim Modul in Malente.

ein? Wie gründet man einen solchen? Was sollte die Satzung regeln? Welche Gremien sollten gebildet werden? In der Sportschule Wedau wurden schließlich Führungsqualitäten entwickelt.

Yusif Abdulai: „Super Input für meine ehrenamtliche Tätigkeit!“

Einer der Teilnehmenden war Yusif Abdulai. Der 57-Jährige trainiert die F-Jugend beim TV Haßloch, einem Klub im hessischen Rüsselsheim. „Das gesamte Programm war ein super Input und für meine ehrenamtliche Tätigkeit total hilfreich“, sagte Abdulai und zog eine positive Bilanz. Neben seiner Trainertätigkeit im Verein organisiert Abdulai, der aus Ghana nach Deutschland kam, Hobbymannschaften im Fußball, Hockey und American Football für Kinder aus Rüsselsheimer Flüchtlingsunterkünften.

Bei den Modulen waren immer auch hochkarätige Gäste und Experten vor Ort. In Malente beispielsweise war Willi Lemke, bis Dezember 2016 Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung und viele Jahre Manager des SV Werder Bremen, dabei. Lemke, der dem Kuratorium der Stiftung angehört, sprach knapp eineinhalb Stunden mit den Teilnehmenden über die Werte des Sports, Herausforderungen und Ziele.

Sebastian Sander, Trainer und Ausschussmitglied beim Fußball-Verband Mittelrhein, war als Vertreter der jungen Generation von Verbandsmitarbeitern in der Sportschule Wedau vor Ort. „Führungskompetenz ist im Mannschaftssport und in der Vereinsarbeit ein ganz wichtiger Aspekt. Ich selbst bin seit meinem 17. Lebensjahr ehrenamtlich tätig. Gerade in kleineren Vereinen ist das Ehrenamt unersetzlich.“

Mit dem Jahresende 2021 ist das Leadership-Programm planmäßig ausgelaufen. Die Stiftung wird sich auch künftig für die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung in die bundesdeutsche Fußballfamilie engagieren.

Am Anfang standen Zuversicht, eine Menge offener Fragen – und eine ziemlich lange Bulli-Fahrt quer durch die Republik. „Wir wussten nicht, wen wir genau in Empfang nehmen und welche Herausforderungen auf uns zukommen würden“, erinnert sich Verani Kartum, der Vorsitzende des Fußballvereins SC Aleviten, an jenen Dezembermorgen, als er sich mit zwei Begleitern der Welcome-Paderborn-Initiative nach Leipzig aufmachte, um dort eine Flüchtlingsfamilie aus Somalia abzuholen und ins heimische Ostwestfalen zu bringen. Die trotz der festen Überzeugung, das Richtige zu tun, verbliebene Unsicherheit teilte man mit den Neuankömmlingen aus Afrika. Denn auch die fünfköpfige Familie um Mutter Ardo Noor Wardere wusste keineswegs, was sie da in Deutschland erwarten würde.

Angekommen in Paderborn, gab es erste Antworten. Nach der Flucht vor dem somalischen Bürgerkrieg, elf Jahren in einer notdürftigen Behausung in einem kenianischen Flüchtlingslager und dem Tod des Vaters betraten die 48-Jährige und ihre zwei Söhne und Töchter begleitet von engagierten Unterstützern eine liebevoll ausgestattete 100 Quadratmeter große Wohnung. Und damit eine neue Heimat fernab von Not und Gewalt. „Wir hatten den Kühlschrank gefüllt, Geschirr, Besteck, Betten, einen Tisch und ein Sofa besorgt. Eben alles, was man für den Start so braucht“, sagt Kartum, dessen Verein sich seit vielen Jahren die Hilfe und Integration von Flüchtlingen auf die Fahne geschrieben hat.

Bürgerschaftliches Engagement

Die Aufnahme der Familie aus Somalia war jedoch etwas Neues für den Klub. Sie fand im Rahmen des Programms „Neustart im Team“ (NesT) statt. Dank dieser Kooperation des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wird es Mentorengruppen aus der Bürgerschaft ermöglicht, besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aus bestimmten Ländern in Deutschland aufzunehmen. In Paderborn stellten sich sechs Mentoren der Initiative Welcome-Paderborn

1 | Die alleinerziehende Mutter Ardo Noor Wardere und ihre vier Kinder haben eine neue Heimat gefunden.

2 | Tochter Aisha ist mit ihren zwölf Jahren der jüngste Spross der Familie.

BEGLEITER AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN

LESE-MODUS

Das Engagement des SC Aleviten Paderborn im Rahmen des bundesweiten Programms NesT ermöglicht einer Flüchtlingsfamilie aus Somalia eine Zukunft in Deutschland. Für die alleinerziehende Mutter Ardo Noor Wardere und ihre vier Kinder begann damit nach Bürgerkrieg und elf Jahren im Flüchtlingscamp ein neues Leben. Zu den Unterstützern gehörte von Beginn an die DFB-Stiftung Egidius Braun.

dieser Herausforderung. Sie helfen bei Behördengängen, Arztbesuchen und der Integration in der neuen Heimat. Und sie sorgten für die Bereitstellung und Vorfinanzierung einer Wohnung für die Flüchtlinge für zwei Jahre – denn das ist eine zentrale Voraussetzung beim NesT-Programm. Neben eigenen Mitteln habe man bei der Finanzierung in erster Linie auf die Unterstützung der Evangelischen Kirche Westfalen und der DFB-Stiftung Egidius Braun zurückgegriffen, erklärt Kartum.

Unterstützung ist Herzensangelegenheit

„Für uns ist die Unterstützung eine Herzensangelegenheit. Das NesT-Programm setzt auf bürgerschaftliches Engagement. Dabei spielen Vereine und Sport vielerorts eine tragende Rolle. Beim SC Aleviten zeigt sich einmal mehr, dass Fußball mehr als ein 1:0 ist“, unterstreicht Tobias Wrzesinski, der Geschäftsführer der DFB-Stiftung Egidius Braun. Das gilt in diesem Falle nicht nur für die Helfer, die sich in dem Fußballklub zusammengefunden haben. Auch für Ardo und ihre Kinder erweist sich der Verein als Sprungbrett zum Start in das neue Leben. Der 16-Jährige Mohamed und sein vier Jahre älterer Bruder Abdullahi trainieren mit den übrigen Kickern des Vereins, die Mutter und ihre Töchter besuchen Sportangebote des SC für Frauen, die Angela Kartum initiiert. „Auf dem Platz kommt man schneller in einer neuen Heimat an als irgendwo anders“, ist Verani Kartum überzeugt. Auch im Falle von Ardo und ihren Kindern weichen Zurückhaltung und Unsicherheit dem Gefühl, endlich angekommen zu sein. „Ich bin sehr glücklich, in Deutschland zu sein“, sagt die 48-Jährige. Am schönsten finde sie es, auf einem elektrischen Herd kochen zu können. In Afrika habe sie das Essen noch auf einem Holzofen zubereiten müssen. So vieles, was bei der Ankunft kurz vor Weihnachten noch fremd war, wird allmählich vertraut: Türen mit Schlössern, die Dusche, das Essen mit Besteck statt mit den bloßen Händen, der geregelte Tagesablauf mit Sprachschule, Training und den Busfahrten dazwischen. Nur die Gewöhnung an die winterliche Kälte sei nicht so leicht, betont Abdullahi mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

1

WIR HALTEN ZUSAMMEN!

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 hat eine Flutkatastrophe Teile von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen erschüttert. Zahlreiche Menschen haben ihre Heimat verloren, andere sogar Familienangehörige oder Freunde. Die DFB-Stiftung Egidius Braun engagiert sich bis heute umfangreich. Ein Überblick über die Aktivitäten.

DFB-Team unterstützt KinderpAHRadies

Die Stiftung der Nationalmannschaft, die ihre Aktivitäten und Maßnahmen als Treuhandstiftung unter dem Dach der DFB-Stiftung Egidius Braun bündelt, hat dem „FördAHRverein Spenden-Shuttle“ 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Mit dem Geld wurde im Ahrtal eine Begegnungsstätte mit Indoorspielplatz für betroffene Familien eingerichtet. Zur Scheckübergabe im Krisengebiet war auch Nationalspieler Robin Gosens gekommen. Der 27-Jährige, der mittlerweile bei Inter Mailand in Italien unter Vertrag steht, sagt: „Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, vor Ort zu sein, wenn ich damit helfen kann. Was hier passiert ist, übersteigt jede Vorstellungskraft. Es ist wichtig, dass die Menschen im Flutgebiet weiterhin gesehen und unterstützt werden. Die Aufbauarbeiten werden noch lange dauern.“

Gosens weiter: „Meinen Kollegen in der Nationalmannschaft und mir ist es grundsätzlich wichtig, Solidarität mit den Betroffenen zu zeigen“, betont Gosens. „Wenn wir es in diesem konkreten Fall schaffen, den Kindern und Jugendlichen etwas Abwechslung von ihrem komplizierten Alltag zu ermöglichen, und sie dabei unterstützen können, das Erlebte zu verarbeiten, haben wir schon viel erreicht.“

Benefizturnier der DFB All-Stars

Unter dem Motto „Hilfe nach der Flut: Das Benefizspiel des Fußballs“ haben sich in Trier die DFB All-Stars, die LOTTO-Elf Rheinland-Pfalz und die Bürgermeister-Nationalmannschaft zu einem Turnier getroffen. Nationalspieler Robin Koch von Leeds United, der von 2009 bis 2015 in den Jugendteams und der Oberligamannschaft von Eintracht Trier spielte, hatte die Veranstaltung mit initiiert. Die Schirmherrschaft übernahm Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz. Die Geld- und Sachspenden in Höhe von mehr als 800.000 Euro gingen vollumfänglich an die Geschädigten der Flutkatastrophe. Auch die DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger hatten insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Knapp 1.600 Zuschauer kamen ins Moselstadion, um das Turnier, das live auf Sport1 übertragen wurde, zu verfolgen und die gute Sache zu unterstützen. Auf dem Feld konnten viele ehemalige Spielerinnen und Spieler bestaunt werden. Für die von Otto Rehhagel betreuten DFB All-Stars waren unter anderem Guido Buchwald, Marcel Janssen, Jens Nowotny, Renate Lingor, Lena Lotzen und Roman Weidenfeller am Ball. Für die LOTTO-Elf schnürten zum Beispiel Hans-Peter Briegel, Dariusz Wosz und David Odonkor ihre Fußballschuhe. Geleitet wurde das Benefizspiel von dem dreifachen Weltschiedsrichter Dr. Markus Merk.

Familien-Oster-Camp für Betroffene

Im April 2022 fand ein Familien-Oster-Camp für Familien aus dem Ahrtal statt. In der Sportschule Hennef haben sich

1 | Kurz vor Weihnachten 2021 besuchte Nationalspieler Robin Gosens die Menschen im Ahrtal.

2 | Benefizspiel der DFB All-Stars zugunsten der Flutopfer am 11. August 2021 in Trier. In der DFB-Auswahl spielte auch Ex-Nationalspielerin Lena Goeßling.

neun Familien mit 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern getroffen, die stark von der Flutkatastrophe im vergangenen Sommer heimgesucht wurden. Höhepunkt war ein Besuch beim Bundesligaspiel zwischen Bayer 04 Leverkusen und RB Leipzig. Finanziert wurde die Veranstaltung unter anderem aus den Einnahmen des Benefizspiels der DFB All-Stars im vergangenen Sommer sowie aus einer gemeinsamen Versteigerungsaktion des Netzwerks „Fußball stiftet Zukunft".

Zur Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zusammen mit dem Verein „Herzenswünsche" aus Münster ausgewählt wurden, war Stiftungsvorstand Alfred Vianden nach Hennef gekommen. Der Ehrenpräsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein begrüßte die Anwesenden. Vianden sagte: „Es ist uns ein großes Anliegen, die in Not geratenen Menschen mit diesem Programm zu unterstützen. Wir wollen damit zeigen, dass die Betroffenen nicht vergessen sind, und vor allem den Kindern eine unbeschwerte Zeit ermöglichen." Neben dem Besuch des Bundesligaspiels ging es unter anderem zum Fußballgolf, in den Kletterwald und in einen Tierpark. Im Sommer und Herbst 2022 finden vier weitere Camps statt.

LESE-MODUS

VIDEO

„KRAFT UND POSITIVE ENERGIE WEITERGEBEN."

Auf Einladung von Nationalspieler Robin Koch und der DFB-Stiftung Egidius Braun verbrachten mehrere Familien aus dem Ahrtal das Osterwochenende in der Sportschule Hennef. Der 25 Jahre alte Innenverteidiger von Leeds United spricht im Interview über seinen persönlichen Antrieb zur Hilfe.

Robin Koch schickte einen Videogruß an die Familienfreizeit in Hennef.

Robin Koch, Sie haben gerade neun Familien aus dem Ahrtal zu einem tollen Wochenende eingeladen. Wie kam es dazu?
Das Geld stammt vom Benefizspiel aus dem vergangenen Sommer sowie aus einer Versteigerungsaktion des Netzwerks Fußball stiftet Zukunft. Für die Familien war es jetzt ein sehr schönes Erlebnis, einfach mal rauszukommen, dazu noch der Besuch des Bundesligaspiels Bayer Leverkusen gegen RB Leipzig. Wir wollten Kraft und positive Energie weitergeben. Ich konnte wegen meiner Verpflichtungen bei Leeds United leider nicht persönlich vor Ort sein. Ich habe deshalb einen Videogruß geschickt und so den Familien viel Spaß gewünscht. Was ich so höre, hatten sie den auch. Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat da wieder Großes vollbracht, um dieses Camp zu organisieren. Da kann ich immer wieder nur Danke sagen.

Sie waren Initiator des Benefizspiels „Hilfe nach der Flut" im vergangenen Sommer. Am Ende standen im Moselstadion mehr als 900 Länderspiele und elf WM-Titel auf dem Platz. Waren Sie selbst vom Erfolg überrascht?
Ja, das muss ich schon sagen. Mehr als 800.00 Euro an Geld- und Sachspenden kamen zusammen. Aus einer kleinen Idee wurde etwas ganz Großes. Der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft waren super.

Der Impuls für das Spiel im Moselstadion ging von Ihnen aus. Was bewog Sie, hier schnell zu helfen?
Als Junior habe ich für Eintracht Trier gespielt, insofern hatte ich einen direkten Bezug, habe zudem viele Freunde und Familie dort. So reifte bei mir die Idee eines Benefizspiels, einfach um den Flutopfern, den Menschen vor Ort zu helfen. Ich war zwar zu der Zeit in England, aber im TV und übers Internet haben wir natürlich die schlimmen Bilder gesehen, das Leid der Menschen. Ich wusste sofort: Ich will etwas machen. Als dann noch die DFB-Stiftungen Sepp Herberger und Egidius Braun sowie die Stadt, die Bürgermeister-Auswahl, die LOTTO-Elf, die DFB All-Stars und Eintracht Trier dazukamen, hatten wir ein starkes Bündnis.

MEHR ALS EIN POD

Ein Jahr „Mehr als ein Spiel“. Ende April 2021 waren Nationalspieler Leon Goretzka und SPD-Politiker Lars Klingbeil die Gäste bei der Premiere des Podcasts der DFB-Stiftungen. Am 28. April 2022 nun erschien Episode 17 mit Schauspieler Peter Lohmeyer, der im Sportfilm-Klassiker „Das Wunder von Bern“ einst die Hauptrolle gespielt hatte. Alle Episoden liefen auf Spotify, Apple Podcast, Amazon, Google, Deezer und www.dfb.de. Prominente und nicht so prominente Menschen saßen bei Moderator Nils Straatmann am Mikrofon, die Bandbreite der Themen erstaunte und immer ging es um die Frage: „Warum ist der Fußball mehr als ein Spiel?“

„Die große Herausforderung unseres Lebens ist der Umgang mit dem anderen Menschen. Das begleitet uns ein Leben lang und ist ein ständiger Prozess. Es geht immer um die Menschen.“
Otto Rehhagel

„Die Welt verändert sich. Es erfordert jetzt eine gründliche Reflexion aller Projekte und Vorgehensweisen. Wir müssen auch das, was vorher ganz normal war, neu überdenken, aus dem heutigen Kontext heraus. Gerade auch die Organisationen müssen ihr Handeln immer wieder hinterfragen. Wir als DFB müssen transparent entscheiden, nahbar sein und immer wieder aktiv den Dialog mit der Fußballbasis anstoßen.“
Celia Šašič

„Wenn man sich heute meine Finger anschaut, wie krumm und wie dick und wie steif die sind, aber ich wollte einfach haben, dass die Leute nach meinem Karriereende sagen: ‚Boah, der hat sich reingehauen.‘“
Toni Schumacher

„Ich habe immer meine Meinung gesagt und hatte immer eine klare Haltung. Ein Moment, wo mir noch mal klar wurde, wie wichtig es ist, Haltung zu zeigen, war sicherlich, als Ilkay Gündoğan und Leroy Sané beim Länderspiel von der Tribüne aus rassistisch beleidigt wurden. Damals gab es ein Video, jemand berichtete, wie schlimm es war, dass die Leute drum herum nicht eingegriffen haben. Ich habe mich dann auf der PK der Nationalmannschaft sehr deutlich geäußert.“
Leon Goretzka

„Vor allem in den Niederlagen lernt man seine Mitspieler kennen. Klar hätte ich gerne das CL-Finale 2012 gewonnen. Wenn man aber ein Jahr später das Triple gewinnt

MEHR ALS EIN SPIEL.

DER PODCAST DER DFB-STIFTUNGEN

CAST

LESE-MODUS

und noch mal ein Jahr später Weltmeister wird, war diese Niederlage für unsere Entwicklung gar nicht so verkehrt. Danach wussten wir Bayern-Nationalspieler, dass wir uns blind aufeinander verlassen konnten."
Philipp Lahm

„Jeder 14-jährige Junge hat doch den Traum, einmal Fußballprofi zu werden. In dem Alter gibt's doch nicht Geileres, was man mal werden kann. Gleichzeitig aber ist Erfolg auch sehr individuell. Man kann doch gar nicht genau sagen, ab wann jemand erfolgreich ist. Wichtiger ist es doch, dass man sich wohlfühlt, auch wenn man nicht auf dem allerhöchsten Niveau performt. Man sollte den eigenen Erfolg mehr an den eigenen Maßstäben messen und dazu gehört immer auch, dass man sich wohl und glücklich fühlt."
Robin Gosens

„Der Profiverein trägt eine Verantwortung, nicht nur für den jungen Athleten oder die Athletin, sondern für den Menschen insgesamt. Zu oft richtet sich der Blick nur auf das Finanzielle, die kurzfristigen Ziele. Der Fußballer wird dann als reines Produkt gesehen. Das nervt mich am Profifußball. Hier müssen wir einfach anfangen, eine ganzheitlichere Sicht zu entwickeln."
Tabea Kemme

„Wir als Frauenfußball haben noch viele Widerstände zu überwinden, auch weil der Männerfußball ein Stück weit überdimensioniert ist. Wir müssen den Fußball gerade bei den Kindern als einen Fußball sehen. Wir müssen bis zum 12. Lebensjahr nur noch gemischtgeschlechtlich spielen. Vorurteile haben meistens nur die, die es eigentlich gar nicht bewerten können."
Martina Voss-Tecklenburg

„In der heutigen Zeit werden größere Ansprüche an die Verbände, an Vereine und Unternehmen gestellt. An der einen oder anderen Stelle müssen wir auch sagen, hier ist es jetzt gut, mehr können wir nicht bewirken. Aber wir als Fußball haben diese Kraft und diese Stimme. Die sollten wir unserem Wertekodex entsprechend auch erheben."
Oliver Bierhoff

„Mein Wunsch für die Zukunft des Fußballs? Wieder eine stärkere soziale Verantwortung. Denn Fußball, das ist der Sport der Menschen."
Lars Klingbeil, SPD-Vorsitzender

IM DIENST VON FRIEDEN UND BILDUNG

1

Ein Torpfosten ist zwölf Zentimeter breit, und hätte Michael Kutzop damals am 33. Spieltag in der 88. Minute des Spiels gegen den FC Bayern München also zwölf Zentimeter weiter links getroffen, wäre Werder schon 1986 Deutscher Meister geworden.

So wurden es zwei Titel in sechs Jahren. In heutigen Zeiten, da die Bayern gerade die zehnte Meisterschaft in Folge verbucht haben, klingt Werders Bilanz nach Fake News. Nach Märchenstunde, nach „kann ja gar nicht sein"-Rubrik. Dortmunds (oder Leverkusens oder Leipzigs) Verantwortliche schaffen es wahrscheinlich auch in ihren kühnsten Träumen nicht, auch nur einmal den Titel zu gewinnen. Geschweige denn zwei in sechs Jahren.

Willi Lemke drückt es so aus: „Kaum ein Kind, das eingeschult wird, weiß heute noch, wer vor den Bayern Deutscher Meister wurde." Kurze Geschichtsstunde: Es war Borussia Dortmund. Was also, Herr Lemke, machte Werder Bremen in den Achtzigerjahren so extrem richtig?

„Ich bin schon sehr lange raus aus dem operativen Bundesliga-Geschäft", antwortet er erst mal zurückhaltend. Dann aber verrät er doch ein paar „Dos and Don'ts" auf der Jagd nach der Schale.

„Erst mal musst du die Finanzen sehr gut im Griff haben. Wenn man das gegen die Wand fährt, wie das zuweilen Klubs in der Bundesliga passiert, kann man Totalschaden erleiden. Zweitens musst du eine richtige Mannschaft formen. Holst du dagegen mehrheitlich Spieler, deren Hauptmotivation es ist, in kürzester Zeit sehr viel Geld einzusacken, wird es auch schwer."

Mit Otto Rehhagel hatte er einen starken Trainer („Otto und Thomas Schaaf, beide waren absolute Respektsperso-

2

3

4

5

1 | Willi Lemke: deutscher Politiker (SPD), Sportfunktionär, Manager des SV Werder Bremen (1981 bis 1995).

2 | Werder gewann den Europapokal der Pokalsieger, wurde zweimal Deutscher Meister und dreimal DFB-Pokalsieger.

3 | Als Sonderberater von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon (2008).

4 und 5 | Mitwirkung bei der DFB-Stiftung Egidius Braun im Kuratorium, bei Integrations-Projekten und den Fußball-Ferien-Freizeiten.

nen") an seiner Seite und mit Franz Böhmert „den besten Präsidenten". Noch bis 2016 wirkte er mit in Werders Aufsichtsrat. Vor sechs Jahren kam die Anfrage, ob er dem Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun beitreten wolle. „Die Berufung in ein Gremium des DFB ist immer etwas, worüber man sehr erfreut ist", sagt Lemke. „Ich habe das als Ehre empfunden und versuche seitdem, meine Kontakte einzubringen."

Allein die Namen erzählen die Geschichte der Bremer Titelgewinne. Rune Bratseth, Uli Borowka, Johnny Otten, Mirko Votava, Rudi Völler – um nur einige zu nennen.

Lemke: „Rudi holten wir 1982 aus der 2. Bundesliga von 1860 München, er erwies sich als Volltreffer für uns." Bevor er 1987 zum AS Rom wechselte, erzielte Völler in 137 Pflichtspielen 97 Tore für die Bremer. Ein ähnlicher Glücksgriff war der Norweger Rune Bratseth. Beim Probetraining blieb Bratseth blass, war bereits 25 Jahre alt und hatte bis zum 22. Lebensjahr nur in Norwegens viert-höchster Liga gespielt. Doch Rehhagel entschied sich für den Trondheimer, der von 1986 bis 1995 auf der Libero-Position dominieren sollte.

Dass Werder so lange erfolgreich Widerstand leisten konnte, hatte auch mit einem mörderischen Arbeitseinsatz zu tun. Seine Woche begann Montagfrüh und endete sonntags gegen Mittag nach einem Telefonat mit den Agenturen. Böhmert hatte ihm den Mittwoch als freien Tag angeboten. „Das habe ich in den mehr als zwanzig Jahren einmal gemacht." Nach einigen Jahren im Bremer Senat berief ihn UN-Generalsekretär Ban Ki-moon zum UN-Sonderberater für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung, eine Verantwortung, die er bis 2016 mit großem Engagement schulterte. Der Krieg in der Ukraine belastet ihn sehr, zumal er Mitte der Neunzigerjahre den „Beckham der Ukraine" Victor Skripnik, der zuletzt als Trainer bei Sorja Luhansk arbeitete, an die Weser geholt hatte. In Luhansk wird schon lange nicht mehr Fußball gespielt.

Lemke selbst war in jungen Jahren ein herausragender Leichtathlet mit der 100-Meter-Bestzeit von 10,7 Sekunden. Inzwischen lässt er es langsamer angehen. „Im Auftrag der Stiftung habe ich zuletzt bei Integrations-Projekten und etwa bei den Fußball-Ferien-Freizeiten mitgewirkt. Diese Termine bereiten mir eine große Freude."

Und die DFB-Stiftung Egidius Braun ist stolz, Willi Lemke als Förderer und Ratgeber im Kuratorium zu wissen.

DIE DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN

VORSTAND

Dr. h.c. Egidius Braun

Vorsitzender, DFB-Ehrenpräsident (verstorben am 16.3.2022)

Dirk Janotta

geschäftsführender Vorsitzender, DFB-Vizepräsident für sozialpolitische Aufgaben und DFB-Stiftungen (bis 11.3.2022)

Dr. Stephan Osnabrügge

Schatzmeister, DFB-Schatzmeister (bis 11.3.2022)

Tobias Wrzesinski

Geschäftsführer

Alfred Vianden

Ständiger Vertreter von Egidius Braun, Ehrenpräsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein

KURATORIUM

Fritz Keller

Vorsitzender, ehemaliger DFB-Präsident (bis 17.5.2021)

Dr. Gotthard Kleine

Stv. Vorsitzender, früherer Geschäftsführer des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“

Karl Rothmund

Stv. Vorsitzender, DFB-Ehrenmitglied

Oliver Bierhoff

Geschäftsführer DFB GmbH & Co. KG

Ferdy Braun

Rechtsanwalt

Rolf Braun

Rechtsanwalt

Heribert Bruchhagen

Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL)

Dr. Friedrich Curtius

ehemaliger DFB-Generalsekretär (bis 11.3.2022)

Ralph Durry

Sportjournalist

UND IHRE ORGANE 2021

Dirk Fischer

Ehrenpräsident des Hamburger Fußball-Verbandes (ab 12.3.2021)

Dr. Jürgen Linden

ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Harald „Toni“ Schumacher

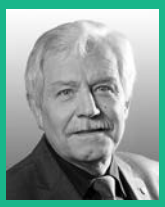
ehemaliger Nationalspieler

Eugen Gehlenborg

DFB-Ehrenmitglied

Stephan Mayer

Mitglied des Deutschen Bundestages



Egon Trepke

Vertreter des Norddeutschen Fußball-Verbandes (bis 25.1.2021)

Prof. Dr. Manfred Heim

Vertreter des Süddeutschen Fußball-Verbandes

Silvia Neid

ehemalige Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft

Rudi Völler

ehemaliger DFB-Teamchef

Siegfried Kirschen

Vertreter des Nordostdeutschen Fußballverbandes, DFB-Ehrenmitglied

Simon Rolfes

ehemaliger Nationalspieler

Wolfgang Watzke

früherer Stiftungsgeschäftsführer

Harald Klyk

Vertreter des Fußball-Regional-Verbandes Südwest

Prof. Dr. Burkhard Schappert

Vorsitzender des Ärzte-Fanclubs des 1. FC Kaiserslautern

Annette Widmann-Mauz

ehemalige Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration; MdB

Willi Lemke

früherer Fußballmanager

Heinz-Leopold Schneider

Vertreter des Westdeutschen Fußballverbandes

GEMEINSAM HELFEN

IHRE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE SOZIALSTIFTUNG DES DEUTSCHEN FUSSBALLS

Der Fußball in Deutschland wird getragen von den beiden Säulen Profifußball und Amateurfußball. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich für beide Bereiche mit der Thematik „Fußball – soziale Integration und Gesellschaftspolitik" eine dritte Säule entwickelt: „Fußball – Mehr als ein 1:0!"

Dieses Lebensmotto von Egidius Braun (1977–1992 Schatzmeister und 1992–2001 Präsident des DFB) hat in hohem Maße sein Engagement bestimmt und die Bedeutung des Fußballs als wichtige gesellschaftliche Gruppe in Deutschland entwickelt. Der DFB-Sportförderverein hat bis 2001 die Aktivitäten des Deutschen Fußball-Bundes auf diesem Gebiet nachhaltig ergänzt. Mildtätige Hilfestellungen außerhalb des Fußballs und die Entwicklung sozialer Kompetenzen vorwiegend innerhalb des Fußballs haben die Aufgaben des Vereins geprägt. Die Aktion „Kinder in Not" unterstützt insbesondere Kinder in Osteuropa, während in der Mexico-Hilfe sehr unterschiedliche Projekte angesiedelt sind (zum Beispiel die Unterstützung der „Casa de Cuna" in Querétaro, des Schulzentrums La Barranca in Guadalajara oder die Förderung eines Straßenkinderprojektes in Puebla). Der Deutsche Fußball-Bund bündelt mit nachhaltiger Unterstützung des Profibereiches alle diese Aktivitäten seit 2001 in der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Auch Sie können die Stiftungsarbeit unterstützen: zum Beispiel mit Ihrer privaten Spende oder einer Vereinsveranstaltung zugunsten der Stiftung. Gerne können Sie sich bei einem unserer Projekte aktiv einbringen.

Helfen Sie uns helfen! Wir freuen uns auf Ihre Spende und auf Ihr Engagement.

BANKVERBINDUNGEN

DFB-Stiftung Egidius Braun
Sparkasse Rhein Neckar Nord
IBAN: DE60 6705 0505 0000 0019 29
BIC: MANSDE66

Mexico-Hilfe
Sparkasse Rhein Neckar Nord
IBAN: DE56 6705 0505 0039 9969 44
BIC: MANSDE66

instagram.com/dfb_stiftungen
linkedin.com/company/dfb-stiftungen
facebook.com/DFB.Stiftungen

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
mexico-hilfe
www.mexico-hilfe.de

Fußball mehr als ein 1:0

FUSSBALL FERIEN FREIZEIT
1:0 FÜR MEHR ALS FUSSBALL
DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN

IMPRESSUM

Herausgeber:
DFB-Stiftung Egidius Braun
Sövener Straße 50
53773 Hennef

Tel. 0 22 42 - 9 18 85-0
Fax 0 22 42 - 9 18 85-21

E-Mail: info@egidius-braun.de
www.egidius-braun.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Tobias Wrzesinski

Bildernachweis:
Academia Borussia, GermanDream, Getty Images, Hapoel Katamon, imago Sportfotodienst, Carsten Kobow, Maniac Studios, picture alliance/dpa/Jörg Carstensen, picture alliance/dpa/Marius Becker, picture alliance/photothek, Anna-Julia Schmidt, Friederich Watzke, WePlayForward

Mitarbeit:
Thomas Hackbarth, Wolfram Kämpf, Annika Lammerskitten, Friederich Watzke, Wolfgang Watzke, Sven Winterschladen

Layout, techn. Gesamtherstellung:
Ruschke und Partner GmbH
Gattenhöferweg 32
61440 Oberursel

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.

FUSSBALL – MEHR ALS EIN 1:0!

1:0 FÜR
KINDER IN NOT

1:0 FÜR
MEHR ALS FUSSBALL

1:0 FÜR
JUNGE ENGAGIERTE

2:0 FÜR
EIN WILLKOMMEN

1:0 FÜR
HELFENDE HÄNDE

FUSSBALL stiftet ZUKUNFT

DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN

www.egidius-braun.de